



**TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DRESDEN**



UNIVERSITÄT
LEIPZIG

Erfahrungen und Perspektiven aus der Länderinitiative

„SDG 4 – Bildung für nachhaltige
Entwicklung in der universitären
Lehrkräftebildung in Sachsen“



Impressum:

Verantwortlich für den Inhalt: Rachel Bowden; Gregor Ritschel

Gestaltung: Jannis Alden Foster, Ante Beslic

Dezember 2024, Dresden; Leipzig

Förderhinweis:

Diese Publikation wurde gefördert durch Engagement Global mit Mitteln des BMZ und erstellt im Rahmen der Länderinitiativen zur Umsetzung des Orientierungsrahmens für den Lernbereich Globale Entwicklung. Für den Inhalt dieser Publikation sind allein die Autoren Rachel Bowden und Gregor Ritschel verantwortlich; die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von Engagement Global oder des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wieder. Die Länderinitiative wurde zudem vom Sächsischen Staatsministerium für Kultus gefördert. Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushalts.

Gefördert durch

**ENGAGEMENT
GLOBAL**

Service für Entwicklungsinitiativen



Mit den Mitteln des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung



**TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DRESDEN**



UNIVERSITÄT
LEIPZIG



ZENTRUM FÜR
LEHRER:INNENBILDUNG
UND SCHULFORSCHUNG

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Auf einen Blick	4
Einleitung	5
Kontext und gegenwärtige Herausforderungen.....	5
Zum Stand der BNE in der universitären Lehrkräftebildung.....	6
Der Orientierungsrahmen Globale Entwicklung.....	7
Die Länderinitiative „SDG 4 – Bildung für nachhaltige Entwicklung in der universitären Lehrkräftebildung in Sachsen“	8
Der BNE-Lenkungskreis in Sachsen.....	9
Ziele und Struktur der Handreichung	10
Zentrum für Lehrer:innenbildung und Schulforschung der Universität Leipzig	11
Ringvorlesungen.....	13
Seminare in den Ergänzungsstudien.....	16
Kooperationen und Vernetzungen	18
Publikationen.....	18
Gewonnene Erkenntnisse und Perspektiven am ZLS der Universität Leipzig.....	19
Zusammenführung	25
Zentrum für Lehrerbildung, Schul- und Berufsbildungsforschung der Technischen Universität Dresden.....	26
Multiplikatoren-Workshops mit Lehrkräften im Hochschuldienst	27
Praxisbeispiele.....	30
Seminare für Lehramtsstudierenden	31
Lehrkräftefortbildungen	34
BNE-Netzwerke an der TU Dresden und darüber hinaus	36
Betreuung der studentischen Forschung	37
Gewonnene Erkenntnisse und Perspektiven am ZLSB der TU Dresden	38
Zusammenführung	43
Fazit und Ausblick.....	45
Autorin und Autor	47
Literatur	48

Vorwort

Lehrkräfte spielen eine zentrale Rolle, die nächste Generation mit den Kompetenzen auszustatten, die notwendig sind, um Lösungen für die globalen und lokalen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts zu entwickeln. In ihren Händen liegt die Vermittlung der Fähigkeiten, die erforderlich werden, um die globalen Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals, SDGs) der Vereinten Nationen zu erreichen. Bereits angehende Lehrerinnen und Lehrer sollten sich auf die in den sächsischen Lehrplänen verankerte bildungspolitische Querschnittsaufgabe Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) einstellen und vorbereiten.

Diese Handreichung richtet sich an Dozierende an Universitäten und soll als Anstoß dienen, um die Prinzipien und Praktiken der BNE in die Lehrkräftebildung einzubinden. Sie basiert auf den Erfahrungen, die in Sachsen im Rahmen der Länderinitiative „SDG 4 – Bildung für nachhaltige Entwicklung in der universitären Lehrkräftebildung“ gesammelt wurden. Die Handreichung bietet konkrete Beispiele und Handlungsempfehlungen zur erfolgreichen Umsetzung von BNE im Lehramtsstudium. Nutzen Sie diese Impulse zur Reflexion Ihrer eigenen Lehre und lassen Sie diese in Ihre Seminare und Vorlesungen einfließen. BNE kann dabei spannend, fächerverbindend und integrativ wirken. In Kombination mit anderen Querschnittsaufgaben wie Politische Bildung, Medienbildung, Globales Lernen, Ökonomische Bildung, Verbraucherbildung und Digitalisierung eröffnet die BNE nicht nur neue Perspektiven, sondern wird sicher zu einem lebendigen, bereichernden Element Ihrer Lehre sowie des zukünftigen Unterrichts der Lehramtsstudierenden.

Mein besonderer Dank gilt den Zentren für Lehrkräftebildung und Bildungsforschung der TU Dresden und der Universität Leipzig, die über zwei Jahre lang ihre Anstrengungen und Ideen zur Förderung der BNE im Rahmen der Länderinitiative intensiviert haben und die Ergebnisse nun als Herausgeberinnen der Handreichung Interessierten zur Verfügung stellen. Ebenso danke ich den vielen Dozierenden, die BNE in ihrer Lehre bereits umsetzen. Nicht zuletzt gilt mein Dank auch der Engagement Global gGmbH für die finanzielle Unterstützung bei der Umsetzung der Initiative an den beteiligten Universitäten in Kooperation mit uns.

Ich wünsche Ihnen viel Erfolg bei der Nutzung dieser Handreichung!

Claudia Dürr
Landeskoordinatorin BNE
Sächsisches Staatsministerium für Kultus



Auf einen Blick



Worum geht es?

Handlungsbeispiele, Erkenntnisse und Empfehlungen der BNE-Länderinitiative in Sachsen „SDG 4 – Bildung für nachhaltige Entwicklung in der universitären Lehrkräftebildung in Sachsen“.



Für wen ist die Handreichung gedacht?

Lehrpersonen und Projektkoordinatorinnen- und koordinatoren an Hochschulen, die BNE in der universitären Lehrkräftebildung stärken wollen, um Transfer für Folgeprojekte und Nachmachende zu ermöglichen.



Wo finde ich weitere Informationen?

Praxisbeispiele von BNE-relevanten Seminaren der Fachdidaktiken und Bildungswissenschaften der TU Dresden sind in einer Begleit-Handreichung „BNE in der universitären Lehrkräftebildung: Praxisbeispiele aus der TU Dresden“ gesammelt.



Falls Sie bisher nur wenig Erfahrung mit BNE gemacht haben, sind hier einige gute Anfangspunkte:

BNE-Portal Sachsen – Was ist BNE?

<https://bne-sachsen.de/was-ist-bne/>

BNE-Portal Sachsen – BNE-Factsheet

<https://bne-sachsen.de/materialien/bne-factsheet/>

KMK/BMZ (Hrsg.) (2016). [Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung](#) im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (2. akt. u. erw. Aufl.). Cornelsen. (Kostenloser Download oder Bestellung).

Einleitung

Rachel Bowden/

Gregor Ritschel

Kontext und gegenwärtige Herausforderungen

Die Welt steht vor einer Vielzahl globaler Herausforderungen. Klimawandel, Umweltzerstörung und der Verlust der biologischen Vielfalt bedrohen die Lebensgrundlagen zukünftiger Generationen. Gleichzeitig verschärfen sich soziale Ungleichheiten und es mangelt vielerorts an Zugang zu guter Bildung. Hinzu kommen Populismus und Radikalisierungstendenzen, wodurch gesellschaftliche Konflikte noch befeuert werden. Diese Herausforderungen verdeutlichen die Dringlichkeit der BNE, die Menschen dazu befähigt, nachhaltig zu handeln sowie globale Probleme zu erkennen, zu bewerten und gemeinsam zu lösen.

Angesichts dieser Herausforderungen haben die Vereinten Nationen im Jahr 2015 einstimmig die Agenda 2030 beschlossen. Diese Kampagne zielt darauf ab, nachhaltige Entwicklung in allen Bereichen zu fördern. Sie beinhaltet 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs), die bis zum Jahr 2030 erreicht werden sollen. Diese Ziele decken dabei ein breites Spektrum ökologischer, ökonomischer und sozialer Themen ab, darunter die Bekämpfung von Armut und Hunger, den Zugang zu hochwertiger Bildung, den Schutz von Umwelt und Klima sowie die Förderung von Frieden und Gerechtigkeit. Einige Fortschritte wurden

seitdem erzielt, doch gab es mit der Coronapandemie und dem Krieg in der Ukraine auch neuerliche Rückschläge in der globalen Entwicklung.

Als Unterzeichnerstaat der Agenda 2030 hat sich die Bundesrepublik Deutschland verpflichtet, BNE zu beachten und umzusetzen. Im Juni 2017 hat die Nationale Plattform BNE den [„Nationalen Aktionsplan Bildung für nachhaltige Entwicklung“](#) beschlossen. Diesem folgend hat auch der Freistaat Sachsen im Jahr 2019 eine eigene [„Sächsische Landesstrategie Bildung für nachhaltige Entwicklung \(BNE\)“](#) verabschiedet, die unter Beteiligung von Bildungseinrichtungen, Verbänden und Vereinen weiterentwickelt wird. Das [Eckwertepapier BNE des Landesamtes für Schule und Bildung \(LaSuB\)](#) gibt Schulleitungen und Lehrkräften eine Orientierung, wie BNE zur gelebten Praxis werden kann. Als bildungspolitisches Querschnittsthema wurde BNE 2019 in allen Lehrplänen aller Fächer und Schularten implementiert. Eine digitale Selbstlernumgebung BNE auf der OPAL-Plattform ermöglicht den Lehrkräften einen ersten Zugang zur Querschnittsaufgabe BNE in Schule und Unterricht. Fernerhin bietet ein eigens eingerichtetes Onlineportal (<https://bne-sachsen.de/>) Zugang zu relevanten Ressourcen, Informationen und Angeboten verschiedener Bildungsträger. Zwei vorhergehende Länderinitiativen haben diese Angebote mitentwickelt. Im beschriebenen Rahmen wurde auch die aktuelle Länderinitiative entwickelt, die sich auf diese Plattform bezieht und dafür Inhalte erstellt. Diese strategischen Initiativen sind entscheidend für die Umsetzung von BNE in der universitären Lehrkräftebildung und

dienen als Leitfaden für unsere Arbeit.

Seit 2009 fördert das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) die Umsetzung des [Orientierungsrahmens für den Lernbereich Globale Entwicklung](#) (OR) durch die genannten Länderinitiativen im Rahmen einer BNE unter der Beachtung globaler Perspektiven. Ziel der Länderinitiativen ist es, einen Beitrag zur Verankerung von BNE/Globales Lernen (GL) in den Bundesländern und die Anpassung an das dortige Bildungssystem zu leisten. Die daraus entstehenden Initiativen in den Bundesländern sind sehr vielfältig und setzen auf verschiedenen Ebenen des Bildungssystems an. Es werden u. a. Vorhaben gefördert, die die Integration von BNE/GL in die Lehrkräfteaus- und -fortbildung zum Ziel haben, die sich auf die Entwicklung landesweiter Curricula beziehen oder anstreben, BNE fest im Schulalltag zu verankern (Whole School Approach). Eine aktuelle Übersicht der Länderinitiativen findet sich auf der Website: <https://ges.engagement-global.de/laenderinitiativen.html>.

Zum Stand der BNE in der universitären Lehrkräftebildung

Universitäten spielen auch als Institutionen der Lehrkräftebildung eine besondere Rolle innerhalb des Bildungssystems. Sie vermitteln ein umfassendes Weltwissen und fördern Kompetenzen, die es ermöglichen, eine nachhaltige Entwicklung aktiv mitzugestalten. Die Bedeutung und die Erfahrungen der bisherigen Umsetzung der BNE in der universitären Lehrkräftebildung in Sachsen stehen im Mittelpunkt dieser Handreichung.

BNE hat sich in den letzten Jahren zu einem zentralen Bildungsansatz entwickelt, der zunehmend auch in der universitären Lehrkräftebildung Beachtung findet. BNE zielt darauf ab, Studierende zu befähigen, komplexe gesellschaftliche Herausforderungen wie Klimawandel, soziale Ungleichheit und Umweltzerstörung zu verstehen und entsprechende Lösungsansätze unter Berücksichtigung ihrer jeweiligen Fachlichkeit zu entwickeln. In der Lehrkräftebildung spielt BNE eine Schlüsselrolle, da zukünftige Lehrkräfte als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren fungieren, die diese wichtigen Themen an Schulen vermitteln.

Der aktuelle Stand der Integration von BNE in die Lehrkräftebildung in Deutschland ist jedoch uneinheitlich. Während in einigen Bundesländern, wie [Sachsen](#) und [Nordrhein-Westfalen](#), bereits verbindliche Regelungen zur Verankerung von BNE vorliegen, wird der Ansatz in anderen Regionen oft nur punktuell umgesetzt. Häufig ist BNE in Fächern wie Geografie, Biologie oder Gemeinschaftskunde zu finden, jedoch fehlt es vielerorts noch an einer fächerübergreifenden und systematischen Implementierung.

Dennoch gibt es nach wie vor Herausforderungen, die einer breiteren Implementierung im Weg stehen. Eine zentrale Schwierigkeit besteht in der curricularen Verankerung von BNE über die fachdidaktischen Grenzen hinaus. Oft wird BNE in der Lehrkräftebildung als Zusatz oder optionales Modul innerhalb eines definierten Ergänzungsstudiums angeboten. Für eine nachhaltige Sensibilisierung ist jedoch eine stärkere inhaltliche Verankerung (etwa in den Seminaren) notwendig, die BNE

als integralen Bestandteil des gesamten Bildungsprozesses begreift, wobei zugleich stets interdisziplinäre und multidimensionale Perspektiven (ökologisch, ökonomisch, sozial) gefragt sind.

Im Idealfall wird BNE als verbindlicher Bestandteil in alle Studiengänge des Lehramts integriert. Dies könnte beispielsweise durch modulübergreifende Lehrformate, Exkursionen zu außerschulischen Lernorten und die Förderung interdisziplinärer Zusammenarbeit geschehen. Parallel dazu können BNE-Fortbildungen für Hochschullehrende ein wichtiger Schritt sein, um das Verständnis für das Einbinden nachhaltiger Entwicklung in die Lehre zu vertiefen. Auch der Austausch und die Kooperation mit zivilgesellschaftlichen Akteurinnen und Akteuren sowie außerschulischen Bildungseinrichtungen, wie etwa Botanischen Gärten oder Zentren für Schulbiologie, bieten wertvolle Lernmöglichkeiten für Studierende. Durch solche Kooperationen können praxisnahe Projekte entwickelt werden, die es den Studierenden ermöglichen, konkrete Erfahrungen mit BNE zu sammeln und diese später in ihrer Lehrpraxis umzusetzen. Ferner werden hierdurch die Kernkompetenzen Erkennen, Bewerten und Handeln praktisch erleb- und erfahrbar.

Im Prozess der BNE-Implementierung sind jedoch auch mögliche Gefahren zu antizipieren, wie ein eventuelles Gefühl der Überfrachtung des Lehramtsstudiums, eine als eher unverbindlich wahrgenommene Querschnittsaufgabe BNE sowie der Fehlschluss, gesellschaftliche Probleme durch eine Anpassung der Lehrkräftebildung in Kürze beheben zu können (Gräsel, 2020).

BNE hat in der Lehrkräftebildung in Deutschland zwar an Bedeutung gewonnen, jedoch bestehen nach wie vor große Potenziale für eine systematische Verankerung. Eine verstärkte inhaltliche Thematisierung, eine verbesserte Ressourcenausstattung sowie ein kontinuierlicher Dialog zwischen Hochschulen, Lehrenden, den Ausbildungsstätten der II. Phase und zivilgesellschaftlichen Akteurinnen und Akteuren sind dabei entscheidend, um zukünftige Lehrkräfte umfassend auf die Herausforderungen der globalen Nachhaltigkeit vorzubereiten.

Der Orientierungsrahmen Globale Entwicklung

Der bereits angesprochene [Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung](#) (OR) unterstützt die strukturelle Verankerung von BNE/Globales Lernen (GL) in allen Bereichen der schulischen Bildung. Er greift die Kompetenzbeschreibungen diverser Unterrichtsfächer auf und definiert zugleich fächerübergreifende Kernkompetenzen sowie auch fachbezogene Teilkompetenzen. Auf diese Weise wird eine strukturierte curriculare Einbindung von BNE und GL über Fächergrenzen hinweg möglich. Mit der erweiterten und aktualisierten Neuauflage des OR ist er seit 2016 ein wesentlicher Impulsgeber für die Umsetzung der strukturellen Verankerung von BNE in der Primarstufe und der Sekundarstufe I. Der OR definiert den Rahmen für die Entwicklung von Lehr- und Lernmaterialien, Lehrplänen und schulischen Curricula, für die Gestaltung von Unterricht, für lernbereichsspezifische Anforderungen und deren Überprüfung sowie für die Beteiligung

schulexterner Partner aus dem staatlichen und nichtstaatlichen Bereich. Damit ist der OR ein Beitrag zur Umsetzung des SDG 4.7 sowie des UNESCO-Weltaktionsprogramms und dessen Nachfolgeprogramm „ESD for 2030“. Der OR wird zudem auch durch fachspezifische Teilausgaben ergänzt. Für die Länderinitiative „SDG 4 – Bildung für nachhaltige Entwicklung in der universitären Lehrkräftebildung in Sachsen“ ist der OR ein wichtiger Baustein und wird daher insbesondere in den Seminaren als Orientierungsgrundlage regelmäßig herangezogen. Hierbei erweisen sich, neben der Auflistung von BNE-Kernkompetenzen (S. 95), insbesondere die für die jeweiligen Fächer angebotenen Unterrichtsthemen als fruchtbar.

Die Länderinitiative „SDG 4 – Bildung für nachhaltige Entwicklung in der universitären Lehrkräftebildung in Sachsen“

Die vom Freistaat Sachsen gesetzte Anforderung durch die novellierte Lehramtsprüfungsordnung (LAPO) I (vom Januar 2022) eröffnet an den Universitäten eine besondere Gelegenheit, BNE breitenwirksam und systematisch in den Curricula und der Praxis zu verankern. Eine nachhaltige Verankerung der BNE im Kontext der Lehrkräftebildung gelingt durch die Stärkung von BNE als bildungspolitische Querschnittsaufgabe in den Ergänzungsstudien sowie den Fachdidaktiken.

Die Länderinitiative „SDG 4 – Bildung für nachhaltige Entwicklung in der universitären Lehrkräftebildung in Sachsen“ mit einer Laufzeit vom 1. Juni 2022 bis zum 31. Oktober 2025

verfolgt das Ziel, BNE in der Lehrkräftebildung breitenwirksam zu verankern und so zur Umsetzung der SDGs beizutragen. Die Länderinitiative wird gefördert durch Engagement Global mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und ist mitfinanziert durch Mittel des Freistaates Sachsen. Als Landeskoordination BNE übernahm Frau Claudia Dürr am Sächsischen Staatsministerium für Kultus (SMK) eine koordinierende Funktion und rief einen Lenkungskreis ins Leben, der neben den BNE-Koordinierenden an den Zentren für Lehrkräftebildung auch andere Institutionen der Lehrkräftebildung, das Sächsische Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus (SMWK), das Landesamt für Schule und Bildung (LaSuB) sowie die engagierte Zivilgesellschaft miteinander vernetzt.

Im Rahmen der Länderinitiative wurden zunächst additive Lehrangebote im Sinne von zusätzlichen Wahlmöglichkeiten in den Ergänzungsstudien eingeführt und strukturelle Maßnahmen vorbereitet, die den universitätsinternen Diskurs zur integrativen Einbindung der BNE als Querschnittsaufgabe in den Bildungswissenschaften, Fachwissenschaften und der Fachdidaktik befördern. Konkret wurden die folgenden Aspekte bearbeitet:

- Generierung zusätzlicher Lehr- und Lernangebote für Studierende in den Ergänzungsstudien durch Einbeziehung von NROs,
- Entwicklung und Durchführung von Fortbildungsangeboten für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren von einer zentralen Koordination (Schulung

- u. a. von 17 abgeordneten Lehrkräften im Hochschuldienst an der Technischen Universität Dresden),
- Entwurf von Konzepten zur Implementierung und Anwendung von BNE in den Bildungswissenschaften, Fachwissenschaften und Fachdidaktiken, die gemeinsam mit den „Good Practice“-Beispielen in einer Handreichung für Dozierende münden (dies entspricht dieser Publikation und einer zweiten Begleitbroschüre), und
 - Gründung eines Lenkungskreises, der die verschiedenen BNE-Akteurinnen und -Akteure miteinander vernetzt und die Entwicklung von thematisch bezogenen Bildungsangeboten für alle drei Phasen der Lehrkräftebildung begleitet.

Darüber hinaus wird und wurde durch Einbeziehung der Expertise zivilgesellschaftlicher Organisationen aus der bildungspolitischen Entwicklungsarbeit in die Lehrkräftebildung das Ziel verfolgt, den Transfer zwischen Wissenschaft und Gesellschaft zu befördern, Netzwerke des gegenseitigen Austauschs zu etablieren und damit den zukünftigen Lehrkräften potenzielle Partner zur Einbindung in ihren künftigen Unterricht vorzustellen. Beispielsweise konnten dank der Förderung der Länderinitiative an der Universität Leipzig seit Beginn des Jahres 2023 im Ergänzungsbe- reich des Lehramtsstudiums das Modul „Nachhaltige Entwicklung in der Schule“ durch zusätzliche Seminare und Lehraufträge ange- reichert werden. Daneben wurde eine regel- mäßig stattfindende Ringvorlesung etabliert. An der TU Dresden fand ein Ausbau von

Bildungsangeboten für angehende Lehrkräfte in der II. Phase der Lehrkräftebildung statt.

Der BNE-Lenkungskreis in Sachsen

Durch die Mitwirkung des LaSuB im Len- kungskreis der Länderinitiative wird eine enge Verzahnung mit der II. Phase der Lehrkräfte- bildung möglich. Neue Inhalte der Lehrkräfte- bildung können hierdurch in der II. Phase der Lehrkräftebildung aufgenommen und er- probt werden. Der Lenkungskreis der Länder- initiative, der bisher dreimal getagt hat, wird von der BNE-Landeskoordination gesteuert und umfasst Vertreterinnen und Vertreter der drei lehrkräftebildenden Universitäten, des SMK und des SMWK, der Ausbildungsstätte für den Vorbereitungsdienst, der Lehramts- studierenden und der Zivilgesellschaft. Der Lenkungskreis bietet eine wertvolle Gelegen- heit, andere BNE-Akteurinnen und -Akteure zu treffen und sich mit ihnen zu vernetzen. Der Austausch ermöglichte auch ein kriti- sches Feedback zu den jeweiligen Aktivitäten. Es besteht zudem ein starker Wille, phasen- übergreifend und strategischer über die Um- setzung von BNE in allen drei Phasen der Lehrkräftebildung in Sachsen nachzudenken ([ZLSB, 2024c](#)).



Ziele und Struktur der Handreichung

Im Folgenden werden zunächst die konkreten Maßnahmen der Länderinitiative an den verschiedenen Standorten geschildert, zuerst am Zentrum für Lehrer:innenbildung und Schulforschung (ZLS) der Universität Leipzig und danach am Zentrum für Lehrerbildung, Schul- und Berufsbildungsforschung (ZLSB) der Technischen Universität Dresden. Den jeweiligen Darstellungen folgt ein Reflexionsteil, der die Herausforderungen und Erfahrungen bei der Planung und Umsetzung der Maßnahmen umfasst.



© ZLSB

Neben dem Fokus des Projektes auf die Lehre entstanden während der Projektlaufzeit (1. Juni 2022 bis 31. Oktober 2025) an den Universitäten und über diese hinaus vielfältigen Verknüpfungen, Kooperationen und Vernetzungen mit weiteren Nachhaltigkeitsinitiativen und Projekten, die von den Erfahrungen der Länderinitiative profitieren konnten und teils durch diese angestoßen wurden. Auch dazu finden sich im Folgenden entsprechende Kurzdarstellungen. In einem weiteren Teil werden Beispiele und Perspektiven einer vertieften Umsetzung von BNE-Aspekten in den Fachdidaktiken (am Beispiel Dresden) erörtert. Dem folgt ein Fazit mit konkreten Empfehlungen und Impulsen.

Zur weiteren Einordnung sei bemerkt: Es kann unserer Auffassung nach kein idealtypisches BNE-Bildungskonzept geben, das sich einem Rezept gleich zur Anwendung bringen ließe. BNE als Ansatz ist immer stark von der Partizipation und dem Input aller Beteiligten abhängig und ebenso vom Kontext und Umfeld des Diskurses. Deswegen versteht sich auch diese Handreichung nicht als ein fertiges Rezept, sondern als eine heterogene bzw. beispielhafte Ideensammlung verschiedener Wege der Thematisierung von BNE und BNE-bezogenen Themen in den verschiedenen Phasen der Lehrkräftebildung. Jenseits dessen finden sich in den Beispielen aber immer ähnliche Bildungsziele wie das Einüben von Multiperspektivität und Empathie, eine Ermutigung zum vernetzten Denken, das Denken in Alternativen, die Wahrnehmung globaler Zusammenhänge, die Reflexion der eigenen Person und die Wahrnehmung der eigenen Selbstwirksamkeit, auch in ergebnis-offenen Lernprozessen.



Zentrum für Lehrer:innenbildung und Schulforschung der Universität Leipzig

Gregor Ritschel

Die Universität Leipzig beteiligt sich aktiv am Erhalt natürlicher Ressourcen und dem verantwortungsvollen Umgang mit diesen. In den letzten Jahren ist in der Universität auch ein Netzwerk von Akteurinnen und Akteuren sowie Institutionen gewachsen, das diesen Prozess unterstützt. So verfügt die Universität u. a. über eine [Nachhaltigkeitsstrategie](#), einen Prorektor, der das Themenfeld Nachhaltigkeit betreut, eine [Nachhaltigkeitskommission](#), einen [Nachhaltigkeitsmanager](#), ein [Green Office](#), einen [Nachhaltigkeitsfond](#) sowie über einen eigenen [nachhaltigkeitsbezogenen Webauftritt](#). Auch verschiedene bereits aktive Bildungsinitiativen mit BNE-Bezug bringen sich in dieses Netzwerk ein. Den hochschulpolitischen Rahmen bildet die Nachhaltigkeitsstrategie der Universität Leipzig für die Jahre 2024 bis 2030. BNE ist dort als orientierendes Prinzip sowie als expliziter Gegenstand der Lehre verankert. Dies soll über die Verankerung von BNE im Leitbild Lehre erfolgen.

Die umsetzenden Akteure der Länderinitiative am Zentrum für Lehrer:innenbildung und Schulforschung der Universität Leipzig (ZLS) sind Veit Polowy (Projektleitung) und Dr. Gregor Ritschel (BNE-Koordinator). Mit den Mitteln der Länderinitiative konnte seit Beginn des Jahres 2023 das Modul „Nachhaltige Entwicklung in der Schule“ in den [Ergänzungsstudien](#) durch weitere Seminare bzw. Lehraufträge angereichert werden. Im Unterschied zum Pflichtmodul „Politische Bildung und Medienbildung in der Schule“ (ebenfalls Teil der Ergänzungsstudien) erreicht das BNE-Modul aufgrund seines optionalen Charakters, trotz der Erweiterung, nur einen Bruchteil der Studierenden. Dennoch finden sich auch BNE-Perspektiven und Themen im Modul zur politischen Bildung (etwa zum Thema soziale Ungleichheit) bzw. sind die inhaltlichen Übergänge hier oft sehr groß.

Daneben wurde eine regelmäßig stattfindende Ringvorlesung etabliert. Im Sommersemester 2023 trug diese den Titel „Baustellen der

Nachhaltigkeit“ und im Wintersemester 2023/24 den Titel „Bildung und Nachhaltigkeit“. Diese Veranstaltungen waren in erster Linie für die Studierenden des Moduls gedacht. Sie waren aber auch explizit für alle Studierenden und Interessierten offen und wurden dementsprechend breit in der universitären Öffentlichkeit beworben. Dies galt auch für die im Sommersemester 2024 folgende Ringvorlesung mit dem Titel „Interdisziplinäre Perspektiven kommunaler Klimaanpassung“.

Das mit den Projektmitteln erweiterte Modul umfasste z. B. im Sommersemester 2023 insgesamt sieben Seminare. Das Spektrum reicht dabei von eher praktisch orientierten Seminaren, etwa zur Begleitung des „FREI Day“, bis hin zu eher gesellschaftstheoretischen Seminaren, beispielsweise zur Diskussion der SDGs oder der Idee der Nachhaltigkeit. Neu eingebundene Lehrbeauftragte, die das universitäre Portfolio bereichern, stammen aus etablierten Nachhaltigkeitsinitiativen wie dem Verein [„trafo e.V.“](#) und dem [„Konzeptwerk Neue Ökonomie“](#).

Das Projekt steht mit weiteren Nachhaltigkeitsinitiativen und Projekten der Universität im engen Austausch. Dazu zählen u. a. der [Nachhaltigkeitsmanager](#) Manuel Rist, studentische Initiativen, das Projekt [TrafoSax](#), das Projekt [KliNaTrEm](#) sowie die [Leipziger Initiative für Nachhaltige Entwicklung — LINE](#) der Fakultät für Physik und Geowissenschaften der Universität Leipzig.

Im Folgenden werden zunächst die einzelnen erstellten BNE-Bildungsangebote beispielhaft geschildert. Im Anschluss daran werden die bei deren Planung und Umsetzung gemachten Erfahrungen geschildert und im Hinblick auf mögliche Folgeprojekte bewertet und eingeordnet.

Ringvorlesungen

Sommersemester 2023:

Ringvorlesung „Baustellen der Nachhaltigkeit“

Die Ringvorlesung „Baustellen der Nachhaltigkeit“ machte es sich zur Aufgabe, in insgesamt acht Terminen im Sommersemester 2023 die anstehenden Herausforderungen der sozial-ökologischen Transformation von verschiedenen Disziplinen aus zu beleuchten. Die Vorlesungen waren für alle Interessierten offen und boten eine gute Gelegenheit, sich mit den aktuellen Entwicklungen in diesem Bereich auseinanderzusetzen.

Das Abstract der Veranstaltung lautete: „Die globale Herausforderung der Klimakrise beschäftigt alle Staaten und zivilgesellschaftlichen Akteure. Spätestens seit dem Bericht des Club of Rome ‚Die Grenzen des Wachstums‘ (1972) ist sich die Menschheit der Problematik bewusst, dass die globalen Ressourcen übernutzt werden. Das ökologische Denken ist jedoch älter. Schon 1713 prägte der sächsische Berg- rat Hans Carl von Carlowitz den Begriff der Nachhaltigkeit in Bezug auf eine gebotene Wiederaufforstung der vom Bergbau übernutzten Wälder. Doch auch er entdeckte damit nur einen Denkansatz, den es auf anderen Kontinenten und zu anderen Zeiten bereits gab. Die heutige Aufgabe der sozial-ökologischen Transformation ist fast unüberschaubar groß und reicht von der Ebene globaler Politik bis hin zu alltagspraktischen Fragen. Die Ringvorlesung ‚Baustellen der Nachhaltigkeit‘ versucht, sich diesen Aufgaben anzunähern.“





UNIVERSITÄT
LEIPZIG



Organisation
Dr. Ingrid Benschel
Zentrum für Lehrerinnen-
bildung und Schulforschung
ingrid.benschel@uni-leipzig.de

All Recht Nachhaltig!
info@recht.nachhaltig.org

<p>Die Rechte der Natur als Konzeption starker Nachhaltigkeit? 17. April 2023 Dr. Stefan Knaut</p>	<p>Was können wir noch gegen den Klimawandel tun? 05. Juni 2023 Prof. Andreas Diekmann</p>
<p>Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in der Lehrer:innenbildung 24. April 2023 Antje Goller</p>	<p>Das Lieferkettengesetz (Podiumsdiskussion) 19. Juni 2023 Stefanie Licht (SACHSEN KAUF FÜR FAIR); Richard Wilhelm (BAFA); David Krebs (Geulen & Klinger Rechtsanwälte); Dr. Evin Zozan (VDA)</p>
<p>Der 6. Sachstandsbericht des IPCC: Synthese der Fakten und daraus resultierende Handlungsempfehlungen 08. Mai 2023 Prof. Thomas Brückner</p>	<p>CO2-Zertifikate-Handel 26. Juni 2023 Jun.-Prof. Paul Lehmann</p>
<p>Nachhaltigkeit und Kippunkte politischer Macht 22. Mai 2023 Prof. Dr. Petra Dobner und Dr. Jasper Finkeldey</p>	<p>Biodiversitätskrise & Klimawandel: eine Story von Fleischkonsum & Pflanzenerde 05. Juli 2023 Dr. Marten Winter</p>

Ringvorlesung an der
Universität Leipzig

Baustellen der Nachhaltigkeit

17.15 - 18.45 Uhr
Hörsaal 12 | Hauptcampus






© ZLS

Wintersemester 2023/24:

Ringvorlesung „Bildung und Nachhaltigkeit“

Im Wintersemester 2023/24 bot das Zentrum für Lehrer:innenbildung und Schulforschung der Universität Leipzig eine Ringvorlesung zum Thema „Bildung und Nachhaltigkeit“ an. Im Rahmen der Ergänzungsstudien organisierte Dr. Gregor Ritschel vom ZLS die Veranstaltungsreihe.

Der Teaser der Veranstaltung lautete: „Welche gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Verhaltensweisen haben uns in die Klimakrise gebracht? Wie lassen sich damit verbundene globale Ungleichheiten begreifen und vermindern? Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) versucht einen ganzheitlichen Blick auf die aktuellen ökologischen und gesellschaftlichen Herausforderungen. Das Spektrum Aufgaben ist fast unüberschaubar groß und reicht von der Ebene globaler Politik bis hin zu alltagspraktischen Fragen. Die Ringvorlesungsreihe Bildung und Nachhaltigkeit unternimmt den Versuch, diese globalen Herausforderungen in Bildungsprozessen abzubilden. Es sollte insbesondere herausgearbeitet werden, wie sich ein vernetztes und lösungsorientiertes, nachhaltiges Denken und Handeln vermitteln lässt.“

UNIVERSITÄT LEIPZIG

Organisation
Dr. Gregor Ritschel
Zentrum für Lehrer:innenbildung und Schulforschung
gregor.ritschel@uni-leipzig.de

Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Lehrkräftebildung
16. Oktober 2023 | Antje Goller

Globales Lernen
23. Oktober 2023 | Lorenz Denis (Engagement Global)

Sozialpsychologie und Nachhaltigkeit
06. November 2023 | Prof. Immo Fritzsche

Naturästhetik als Bildungserfahrung
13. November 2023 | Frank Siedermann

Resilienz stärken im Umgang mit Klimaangst
20. November 2023 | Susanne Krämer

Bildung für nachhaltige Entwicklung - Beispiele, Methoden, Kritik
27. November 2023 | Veit Polowy

Montag
15.15 - 16.45 Uhr
Seminarraum 102
Hauptcampus

Ringvorlesung an der
Universität Leipzig
Bildung und Nachhaltigkeit

ZLS ZENTRUM FÜR LEHRER:INNENBILDUNG UND SCHULFORSCHUNG
Engagement durch ENGAGEMENT GLOBAL
mit FRIEDRICH-SCHILLER-UNIVERSITÄT LEIPZIG
Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
© ZLS





Sommersemester 2024: Ringvorlesung „Interdisziplinäre Perspektiven kommunaler Klimaanpassung“

Im Rahmen des Projektes KliNaTrEm in Kooperation mit der Länderinitiative wurde im Sommersemester 24 eine Ringvorlesung zum Thema „Interdisziplinäre Perspektiven kommunaler Klimaanpassung“ veranstaltet. Eingeladen wurden Expertinnen und Experten aus der Stadt, Universität und Region Leipzig.

Die Ankündigung der Vorlesung lautete: „Der Klimawandel als dringlichste Herausforderung des Anthropozäns stellt die Gesellschaft und ihre unterschiedlichsten Akteurinnen und Akteure vor zahlreiche Fragen und Probleme. Im Rahmen der sozial-ökologischen Transformation und Überlegungen einer nachhaltigen Entwicklung werden entsprechende Handlungsweisen und Umgangsformen entwickelt, eruiert und bestmöglich gemeinschaftlich praktiziert. Eine besondere Stellenschraube stellt vor allem die kommunale Klimaanpassung in diesem Wirkgeflecht dar. Aber was meint Klimaanpassung? Welche Betrachtungswinkel lassen sich einnehmen? Wie kann sie auf kommunaler Ebene realisiert werden? In dieser interdisziplinären Ringvorlesung wird verschiedenen Formen der Klimaanpassung nachgegangen. Dabei ist der regional-kommunale Bezug und Wirkraum sowie die vielperspektivische Betrachtung leitend. Aus den Feldern Klimatologie/Ökologie, Wirtschaft/Technik/Innovation, Politik/Demokratie und Kommunikation/Psychologie sowie Ethik/Philosophie und Bildung werden vielfältige Expertinnen und Experten der Universität Leipzig und der Stadt das Thema kommunale Klimaanpassung beleuchten.“

UNIVERSITÄT LEIPZIG

Organisation: Klimawandel-Kolleg (Projektmanagement: 'Klimatalk') | Engagementwissenschaftliche Fakultät | Universität Leipzig

Thema	Datum	Redner:in
Tropfen für Tropfen - Wie Klimaanpassung durch umsichtiges Wassermanagement gelingt	17. April 2024	Drin Sabine Lautenschläger (UK)
Naturraum :: Stadtraum - Perspektiven der Bildenden Kunst auf Natur und Nachhaltigkeit im lokalen Erfahrungsraum	29. Mai 2024	Manuel van Beek (Leipziger Künstler)
Hitzebeständiges Leipzig - Wie kommunale Klimaanpassung (in) der Stadt Leipzig gestaltet wird	24. April 2024	Drin Annett Richter (Stadt Leipzig)
Jetzige und zukünftige Gesundheit - Wie Klimaanpassung, Klimaschutz im Gesundheitswesen und Gesundheit zusammenhängen	05. Juni 2024	Dr. Benjamin Ackermann & Dr. Christian Rößler (Uniklinikum)
Mit guten Gründen - Wie philosophische Zugänge eine diskursive Klimaanpassung ermöglichen	08. Mai 2024	Drin Katrin Felgenhauer (UK) & Dr. Rainer Fetzke (Transformationswerk Leipzig)
Globale Perspektiven einer BNE auf Grundlage des Orientierungsrahmens für den Lernbereich Globale Entwicklung	19. Juni 2024	Alisa Jung (ENGAGEMENT GLOBAL gGmbH, Online-Vorlesung)
Nachhaltige Transformation der Gesellschaft - Perspektiven der Kommunikations- und Medienwissenschaft	22. Mai 2024	Dr. Kenafatullah Hamidi & Antonia Melke-Möglich (UK)

Mittwochs 15.15 - 16.45 Uhr
Seminarraum 302
Seminargebäude Hauptcampus

Ringvorlesung
Universität Leipzig
Interdisziplinäre Perspektiven kommunaler Klimaanpassung

ZLS ZENTRALE FÜR LEHRER:INNENBILDUNG UND SCHULFÖRDERUNG | ENGAGEMENT GLOBAL | STADT LEIPZIG

© ZLS

Seminare in den Ergänzungsstudien

Innerhalb der Länderinitiative wurden die folgenden Seminarangebote realisiert. Sie wurden eingebettet in ein am ZLS bereits bestehendes Modul mit dem Titel „Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Schule“. Beispiele sind die folgenden Angebote:

Dr. Gregor Ritschel: „Das ökologischen Denken“ (in jedem Semester wiederkehrend)

Abstract: Spätestens seit dem Bericht des Club of Rome „Die Grenzen des Wachstums“ (1972) ist sich die Menschheit der Problematik der Übernutzung der globalen Ressourcen bewusst. In fast jedem Nachrichtenformat findet sich heute ein Hinweis auf die Klimakrise. Doch das ökologische Bewusstsein ist älter. Bereits 1713 nutzte der sächsische Bergrat Hans Carl von Carlowitz den Begriff der „Nachhaltigkeit“ in Bezug auf eine gebotene Wiederaufforstung der vom Bergbau übernutzten Wälder. In Südamerika gibt es das Konzept der „Pachamama“, die Vorstellung einer „Mutter Erde“, die mit Respekt behandelt werden sollte. Ausgehend von diesen Ideen möchte das Seminar die Genese des politisch und philosophisch geprägten ökologischen Denkens nachvollziehen. Dabei werden philosophische Texte wie Hans Jonas „Prinzip Verantwortung“ (1979) oder Peter Singers umweltethische Ansätze analysiert. Ebenso werden aber auch die bisherigen Klimagipfel sowie die heutigen Debatten um „grünes Wachstum“ und „Postwachstum“ diskutiert und das Konzept einer „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ (BNE) / „Globales Lernen“ zur Diskussion gestellt.



Kümritz, Anna-Maria, Dr. Michalsky, René (trafo e.V.): „BNE im Unterricht und am Arbeitsplatz – Haltung, Bedarfe und Methoden“ (Lehrauftrag, zwei Seminare, Sommersemester 2023)

Abstract: Viele Lehrpläne widmen sich dem Thema Nachhaltigkeit nur indirekt oder verstehen es lediglich auf ökologische Teilbereiche begrenzt. Daneben wird nur selten proaktiv das Thema von Widerständen, Meinungsunterschieden und unterschiedlichen individuellen Ressourcen zu diesem Thema angegangen. Die Veranstaltung zeigt verschiedene Ansätze, zielgruppenspezifische Herausforderungen und Perspektiven der Bildung für Nachhaltige Entwicklung auf. Außerdem wird, die eigene Haltung und persönliche Auseinandersetzung mit dem Thema eine Rolle spielen. Neben Exkursionen und Impulsen von Gästen werden Methoden ausprobiert und reflektiert. Dazu wird es umfangreiche Verweise zu Akteurinnen und Akteuren, Beratungsangeboten sowie weiterführender Literatur und Materialien geben.



Esther Wawerda (Konzeptwerk neue Ökonomie e.V.): „Aus der Schule in die Welt – BNE und außerschulische Lernorte in Theorie und Praxis“

(Lehrauftrag, Wintersemester 2023/24)

Abstract: Um ein gutes gleichberechtigtes Leben für alle im Rahmen der ökologischen Grenzen des Planeten zu ermöglichen, bedarf es eines grundlegenden gesellschaftlichen Wandels, oft als „Sozial-ökologische Transformation“ bezeichnet. Ansätze einer solchen Transformation finden wir in den Reallaboren vielfältiger Alternativprojekte – solidarische Wohnformen, Gemeinschaftsgärten, Repair-Cafés u. v. m., oder durch Konzepte wie Solidarische Landwirtschaft, Gemeingüter, etc. Solche gelebten Alternativen kennenzulernen, macht Mut, verbindet Menschen und regt an, nachhaltiger zu leben und sich zu engagieren. Wie können wir dieses Potential in der Bildungsarbeit zugänglich und erfahrbar machen? Unter den Schlagworten des „Transformativen Lernens“ und des „Lernens durch Engagement“ finden wichtige Konzepte rund um eine kritisch-emanzipatorische BNE Eingang in die Schulen und in den Unterricht und werden dort weiterentwickelt und in die Praxis umgesetzt. Der Fokus liegt dabei auf dem Potenzial außerschulischer Lernorte.

Christoph Sanders (Konzeptwerk neue Ökonomie e.V.): „Was tun gegen die vielen Krisen? BNE und außerschulische Lernorte in Theorie und Praxis“

(Lehrauftrag, Sommersemester 2024)

Abstract: Die vielen Krisen unserer Zeit drohen viele Menschen zu überfordern – in der Schule, Uni, privat oder in der Zivilgesellschaft. Um ein gutes Leben für alle im Rahmen der ökologischen Grenzen zu ermöglichen, bedarf es eines grundlegenden gesellschaftlichen Wandels. Diese muss demokratisch gestaltet und legitimiert werden. Doch wie kommen wir dahin? Was macht uns Mut? Wie fühlen wir uns selbstwirksam und freudig in diesem Prozess? UND: Wie kann Bildung dies unterstützen? Ansätze einer solchen sozial-ökologischen Transformation finden wir in den Reallaboren vielfältiger Alternativprojekte – solidarische Wohnformen, Gemeinschaftsgärten, Repair-Cafés, solidarische Landwirtschaft u. v. m. Diese gelebten Alternativen kennenzulernen, macht Mut, verbindet Menschen und regt an, nachhaltiger zu leben und sich zu engagieren. Oft sind es Orte, die recht krisenfest sind und konkrete gesellschaftliche Probleme bearbeiten. Und: Sie eignen sich gut als Lernanlässe. Dies heben v. a. kritisch-emanzipatorische Formen der BNE hervor, z. B. im Sinne eines „Transformativen Lernens“ und des „Lernens durch Engagement“.

Kooperationen und Vernetzungen

Zum Projektstart Mitte 2022 stand in einem ersten Schritt die Sichtung bisheriger universitärer Projekte und Ringvorlesungsinitiativen mit BNE-Bezug an. Dem folgte die Vernetzung mit bestehenden Projekten und im Aufbau befindlichen Organisationseinheiten. Dazu gehören etwa die universitäre Leipziger Initiative für [Nachhaltige Entwicklung \(LINE\)](#), das neue [Green Office](#) und auch der neue [Nachhaltigkeitsmanager](#) der Universität, der die [Nachhaltigkeits-Website](#) der Universität pflegt. Aus dem Kontakt mit der studentischen Initiative AG Recht Nachhaltig! (an der juristischen Fakultät) entstand im Sommersemester 2023 die gemeinsam organisierte Ringvorlesung „Baustellen der Nachhaltigkeit“. Mit dem Projekt [KliNaTrEm](#) (Der Klimawandel als ein transdisziplinäres Handlungsfeld – Nachhaltigkeit und Empowerment in (der) Lehre und (im) Transfer) wurde im Sommersemester 2024 die gemeinsame Ringvorlesungsreihe „Interdisziplinäre Perspektiven kommunaler Klimaanpassung“ organisiert. Die physikalische Fakultät wurde bei einem Projektantrag (mit BNE-Bezug) inhaltlich unterstützt.

Des Weiteren gab es Vernetzungstreffen mit dem Projekt [TrafoSax](#): Das Projekt TrafoSax vernetzt Akteurinnen und Akteure der BNE in der Hochschullehre. Koordiniert an der Fakultät für Physik und Geowissenschaften der Universität Leipzig, wird das Projekt durch je eine Stelle an der HTW Dresden und der TU Chemnitz ergänzt. Gemeinsam sollen Gelingensbedingungen für BNE in der Hochschullehre entwickelt und die Implementierung von BNE-Lehrformaten gefördert werden.

Zivilgesellschaftliche Vereine mit BNE-Expertise wurden angesprochen und im Falle von trafo e.V. und dem Konzeptwerk neue Ökonomie e.V. in Form von Lehraufträgen in die Lehrangebote des Ergänzungsstudiums integriert. Darüber hinaus wurde ein Kontakt zu außerschulischen Lernorten aufgebaut, insbesondere zum [Schulbiologiezentrum \(Standort Botanischer Lehrgarten\)](#) der Stadt Leipzig, das den Umbau zu einem multidimensionalen Lernzentrum anstrebt. Zusätzlich gab es regelmäßige Treffen mit der Stadt Leipzig unter der Organisation von Rudolf Pohl (Referat für Nachhaltige Entwicklung und Klimaschutz), u. a. im Engagement Global Büro Leipzig unter der Mitorganisation von Martin Finke, [Eine Welt e.V. Leipzig](#) (hier zum Thema Globales Lernen).

Publikationen

Auch zu anderen wissenschaftlichen Akteurinnen und Akteuren, insbesondere den Fachdidaktiken, wurde der Kontakt gesucht. Verschiedene profilierte Akteurinnen und Akteure wurden zur Teilnahme an der Ringvorlesung eingeladen. Basierend auf der Ringvorlesung im Sommersemester 2023 ist Ende 2023 ein gleichnamiger Themenschwerpunkt in der sozial- und geisteswissenschaftlichen Zeitschrift „Berliner Debatte Initial“ (Franz Steiner Verlag) erschienen. Das Themenheft „Baustellen der Nachhaltigkeit“, in dem sich etwa Beiträge des Soziologen Sighard Neckel und des Politikwissenschaftlers Felix Heidenreich finden, baut auf die Impulse der Ringvorlesung auf und stellt die derzeitigen umweltpolitischen Aufgaben und nachhaltigen Lösungsansätze vor. Der Blick richtet sich vor

allem auf Probleme, die aufgrund von Interessenkonflikten bisher ungelöst bleiben – und insofern den Charakter von Dauerbaustellen haben. Hierzu zählt etwa die Frage der sozialen Ungleichheit, welche die Akzeptanz von Klimapolitik zunehmend gefährdet. Aus dem Austausch mit der wissenschaftlichen Community entstanden noch in Arbeit befindliche gemeinsame Publikationen mit BNE-Bezug (Themenschwerpunkt „Politische Bildung unter Druck“, Berliner Debatte Initial Heft 3/2024). Hier soll es u. a. in einem Beitrag des Erziehungswissenschaftlers Christian Fischer um Wege der gelungenen Anwendung des BNE-Ansatzes in Prozessen der politischen Bildung gehen. Ein anderer Beitrag von Gregor Ritschel widmet sich der notwendigen Thematisierung sozialer Ungleichheit (SDG 10) in der politischen Bildung. Publikationen dieser Art waren keine Kernaufgabe der Landesinitiative, stehen aber in der Tradition der fruchtbaren Dualität von Lehre und Forschung.



© Jörg Nicht

Gewonnene Erkenntnisse und Perspektiven am ZLS der Universität Leipzig

Beginnen und vernetzen

Am Projektstart mit Einsetzung des BNE-Koordinators stand die Aufgabe an, sich mit allen BNE-Akteurinnen und -Akteuren bzw. mit deren aktuellen und den bereits vergangenen Veranstaltungsformaten und Foren der Universität bekannt zu machen. Wichtig war hierbei, deren genaue Zielvorstellungen und Zielgruppen in Erfahrung zu bringen, um so eventuelle Schnittstellen bzgl. der eigenen geplanten Aufgaben zu identifizieren. Ferner wurden Kontakte und Kennenlerngespräche mit diversen zivilgesellschaftlichen Akteurinnen und Akteuren in der Umgebung der Universität geführt. Auch der das Projekt begleitende Lenkungskreis für das Land Sachsen erwies sich hier als hilfreich.

Zivilgesellschaft und außerschulische Lernorte einbinden

Der Ansatz neben wissenschaftlichen Experten zivilgesellschaftliche Akteurinnen und Akteure im Rahmen von Ringvorlesungen, Diskussionsveranstaltungen und Lehraufträgen einzubinden, hat sich als fruchtbar erwiesen, da so ein wechselseitiger Wissenstransfer zwischen Universität und Gesellschaft gewährleistet werden konnte. Insbesondere der Kontakt zu außerschulischen Lernorten, wie etwa dem Schulbiologischen Zentrum, bietet den Lehramtsstudierenden die Möglichkeit, im weiteren Verlauf eigene pädagogische Projekte innerhalb solcher Lernorte zu entwickeln. Im Rahmen des Ergänzungsstudiums

können diese Orte als Exkursionsziele angesteuert werden, um diese unter der Studierendenschaft bekannt zu machen und hier auch erste kleine Projekte zu entwickeln. Die Länderinitiative, insbesondere das Teilprojekt an der Universität Leipzig, diente einer ersten Sensibilisierung für die Nachhaltigkeitsziele und dem Verweis auf die Einsatzmöglichkeiten des Orientierungsrahmens für den Lernbereich Globale Entwicklung. In den Seminaren wurden zudem das globale Umweltbewusstsein, die Entstehung der Agenda 2030 und konkrete inhaltliche Politikfelder, wie beispielsweise die globale soziale Ungleichheit, diskutiert.

Rahmenbedingungen mitgestalten

Herausfordernd waren dabei oft die Rahmenbedingungen. Lehrbeauftragte, die etwa in Vereinen tätig sind, haben oft nicht die Möglichkeit, ein Semester lang jede Woche einen Seminartermin anzubieten und favorisieren daher oft Blockseminare, die allerdings nicht immer gut von Studierenden angenommen werden. Die Höhe der möglichen Entlohnung von Lehrbeauftragten ist zudem oft wenig attraktiv. Auch ist deren berufliche Situation oft fluktuierend, was dazu führen kann, dass zugesagte Lehraufträge doch oft kurzfristig nicht zustande kommen. Zielführender ist daher, im Rahmen solcher Initiativen stets parallel auch auf Mitarbeiterstellen zu setzen, die regelmäßige Lehre anbieten können. Das zivilgesellschaftliche Wissen kann dann punktuell in die Seminare und Vorlesungen eingebracht werden. Generell ist es angeraten, eine langfristige Absicherung der universitären Lehre im Hinblick auf BNE anzustreben und ergänzend eine neuerliche Drittmittel-

finanzierung frühzeitig zu antizipieren. Nur eine stetige Lehre kann auch eine nachhaltige Sensibilisierung für die Nachhaltigkeitsziele bieten. Auch der [„Nationale Aktionsplan Bildung für Nachhaltige Entwicklung“](#) aus dem Jahr 2017 fordert von zeitlich befristeten Projekten zu einer dauerhaften strukturellen Einbettung von BNE-Lehre und Lehrenden zu kommen.

Die Erfahrungen aus der Länderinitiative, und insbesondere der in diesem Rahmen realisierten Lehr-Lern-Formate, flossen in den Prozess der Erstellung einer Nachhaltigkeitsstrategie der Universität ein und werden auch Teil der künftigen regulären Nachhaltigkeitsberichte sein, die federführend vom Nachhaltigkeitsmanager der Universität erstellt werden. Auf diese Weise kann die Länderinitiative auch auf die hochschulpolitischen Rahmenbedingungen einwirken.

Vielfalt der Lehrformate und Themen

Von Seiten der Studierenden aus betrachtet, wird es oft wertgeschätzt, sich innerhalb der Seminare konkreten Themen interdisziplinär und aus verschiedenen Sichtweisen (ökonomisch, ökologisch, sozial, politisch) heraus nähern zu können. Solche Themen können etwa Klimapolitik, neue Technologien und ihre Klimawirkung, mediale Diskurse über Umweltbewusstsein oder soziale und globale Ungleichheit sein. In Übungsaufgaben kann dann eruiert werden, wie diese Themen in Unterrichtsformate eingebaut werden können (etwa unter Berücksichtigung bestehender Online-Materialien). Nur über BNE und Globales Lernen als Konzept zu sprechen, bleibt demgegenüber oft zu diffus und wenig konkret, deswegen ist eine Rückbindung an

spezifische Themenfelder, die man mit einer BNE-Brille betrachten kann, oft hilfreich.

BNE-Formate haben fast immer einen expliziten Praxisbezug. Im vielfältigen Lehrangebot der Ergänzungsstudien des ZLS finden sich in jedem Semester BNE-Seminare mit starkem Praxisbezug, aber auch (Lektüre-)Seminare mit sozial- und geisteswissenschaftlicher Ausrichtung. Die Erfahrung hat gezeigt, dass diese Vielfalt im Lehrangebot auf die vielfältigen Bedarfe einer sehr heterogenen Studierendenschaft trifft, die teils theorieaffin ist bzw. ein gesteigertes Interesse an der gesellschaftspolitischen Diskussion zeigt. Davon zeugen etwa auch die Belegungszahlen der jeweiligen Seminare. Eine solche Vielfalt im Lehrangebot scheint daher stets angeraten.

Synergieeffekte nutzen

Beim Angebot einer Ringvorlesung zum Thema sollte geprüft werden, inwiefern ähnliche offene Angebote bereits bestehen und wie diese ausgelastet werden. Mehrere parallele Angebote (z. B. im Rahmen des „[Studium Universale](#)“) können sich gegebenenfalls das Publikum gegenseitig streitig machen. Wenn der Besuch einer Ringvorlesung nicht mit konkreten Prüfungsleistungen verbunden wird, gibt es oft nur wenige, bereits stark intrinsisch motivierte Teilnehmende. Der Zeitslot für eine Abendveranstaltung sollte zudem gut gewählt werden, angepasst an die Seminarzeiten der Studierenden (nicht parallel und nicht zu spät). Ein außeruniversitäres Publikum ist oft nur schwer durch Werbemaßnahmen zu mobilisieren (z. B. Plakate, Instagram) und sucht außerdem oft etablierte Formate auf. Der Mehrwert von Ringvorlesungen für angehende Lehrkräfte liegt insbesondere darin,

sich mit gesellschaftspolitischen/globalen Themen auseinanderzusetzen, die sonst nicht Teil ihrer Curricula sind. Ringvorlesungen gewähren einen inspirierenden Blick über den Tellerrand hinaus.

Die Organisation von Ringvorlesungen ist oft sehr zeitintensiv. Im Rahmen des Projekts hat es sich hingegen als sehr fruchtbar erwiesen (im Hinblick auf die Besucherzahlen, aber auch auf den zu leistenden Arbeitsaufwand) eine gemeinsame Ringvorlesung mit dem Projekt [KliNaTrEm](#) zu veranstalten. Auch die organisatorische Einbeziehung von studentischen Nachhaltigkeitsinitiativen wie der AG Recht Nachhaltig! brachte oft ein gesteigertes Publikumsinteresse (z. B. aus deren jeweiligen Fachbereich) mit sich. Auch hier kam die ursprüngliche Vernetzung durch den sächsischen Lenkungskreis zustande.

Zum Stand universitärer BNE-Lehre an der Universität Leipzig

Die Universität Leipzig beschloss jüngst eine universitäre [Nachhaltigkeitsstrategie](#) für die Jahre 2024 bis 2030 und wird zukünftig jährlich einen Nachhaltigkeitsbericht veröffentlichen. Federführend ist hierbei der [Nachhaltigkeitsmanager der Universität](#).

Die Nachhaltigkeitsstrategie umfasst die Felder Governance, Lehre und Studium, Forschung und Transfer sowie Campus und Betrieb. Im Abschnitt Lehre und Studium wird sich explizit auf BNE bezogen. Dort heißt es: „Die Ausbildung von Studierenden wird von der Universität Leipzig als unverzichtbarer Beitrag zur Erreichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung angesehen. Studierende sind Multiplikator:innen und Promotor:innen

sozialer Innovationen, die durch die exzellente Ausbildung an der Universität Leipzig sensibilisiert und qualifiziert werden sollen, um selbst einen Beitrag zur Erreichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung leisten zu können. Die Universität Leipzig erkennt Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) als orientierendes Prinzip sowie als expliziten Gegenstand der Lehre an. Die Integration der Nachhaltigkeitsdimension soll in den Studienangeboten „zum Erhalt und zur Verbesserung menschlicher Lebens- und Umweltbedingungen, zur bewussten Nutzung von Ressourcen und einer nachhaltigen Entwicklung sowie zur Lösung weiterer gesellschaftlicher Aufgaben“ beitragen (§ 5 Abs. 2 Nr. 11 SächsHSG)“. Dies soll u. a. durch die Aufnahme von BNE in das Leitbild Lehre erfolgen, die Sichtbarmachung von Modulen mit Nachhaltigkeitsbezug sowie die Beachtung von Nachhaltigkeit bei der Neu- und Weiterentwicklung von Studienangeboten.

Dabei ist BNE insbesondere für die Lehrkräftebildung relevant, da Lehrkräfte im Schulkontext als herausgehobene Multiplikatorinnen und Multiplikatoren wirken, und wird hier, mit den oben beschriebenen Maßnahmen, im Rahmen der [Ergänzungsstudien](#) umgesetzt. Den Hintergrund dafür bildet der Umstand, dass der Stellenwert von BNE in Sachsen durch die Verordnung des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus über die Erste Staatsprüfung für Lehrämter an Schulen im Freistaat Sachsen (kurz: LAPO I) definiert wird (§ 7 Ergänzungsstudien, schulpraktische Studien, Absatz 1).

In der BNE-Strategie des Freistaates Sachsen wird vorgesehen, dass die Verankerung von

BNE in ausgewählten Fächern erfolgt: Hier insbesondere im Sachunterricht der Grundschule sowie in den weiterführenden Schularten in Geografie, Biologie, Physik, Gemeinschaftskunde und Rechtserziehung bzw. Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung/Wirtschaft (GRW). Neben dem Fachunterricht soll insbesondere der fächerverbindende Unterricht BNE-bezogene Inhalte vermitteln. Darüber hinaus wird BNE inzwischen aber auch als übergeordnetes Bildungs- und Erziehungsziel in allen sächsischen Lehrplänen aller Schularten und Fächer anerkannt und sollte somit auch Ziel des pädagogischen Handelns in allen Fächern sein. Im Rahmen der Ergänzungsstudien, die die künftigen Lehrkräfte (aus allen Fächern) meist im frühen Teil des Studiums absolvieren, soll zunächst für BNE-Themen sensibilisiert werden und ein grundlegendes Orientierungswissen vermittelt werden.

Im Rahmen der Länderinitiative wurde auch die Frage gestellt, wie BNE in diesen Fachdidaktiken vermittelt wird und ob es hier Unterstützungsbedarfe gibt (auch im Hinblick auf eventuelle weitere Länderinitiativen). In diesem Zusammenhang entstand eine erste sondierende interne Befragung der Lehrenden. Diese punktuelle Befragung ergab, dass BNE bereits in den Fachdidaktiken am Rande verankert ist und deren Expertise hier bereits gereift ist. Ein zusätzliches Beratungsprojekt (durch Fachfremde) ergibt hier wenig Sinn. Eher erscheint es sinnvoll, dass die Fachdidaktiken gegebenenfalls eigene BNE-Stellen entwickeln, um basierend auf ihren fachspezifischen Perspektiven eigene Themen zu identifizieren aber dabei zugleich auch

Schnittstellen zu ergründen und passende Bildungskonzepte zu entwickeln.

Die größte Herausforderung bezüglich der BNE ist, auch aus Sicht der Fachdidaktiken, die Ressourcenfrage. So äußern Prof. Kim Lange-Schubert gemeinsam mit Alexandria Krug und Annett Steinmann (vom Fachbereich Grundschuldidaktik Sachunterricht unter besonderer Berücksichtigung von Naturwissenschaft und Technik sowie der Grundschuldidaktik Werken) im Gespräch etwa: „Zum einen stellt die curriculare Verankerung und Festsetzung in den Modulen und Bildungsplänen eine grundlegende Bedingung dar. Zum anderen ist besonders der Faktor Zeit eine wichtige Stellschraube BNE entsprechend zu implementieren, da es für wirksame BNE-Erfahrungen auf der einen Seite projektbezogene Seminar- und modulübergreifende Konzeptionen geben bzw. für diese die entsprechenden Bedingungen geschaffen und nachhaltig erhalten werden sollten und auf der anderen Reflexions- und Diskursräume, die es den Studierenden ermöglichen, BNE zu begreifen, zu gestalten und kritisch-reflexiv zu eruieren. Zudem müssen Kooperationen mit außeruniversitären Partner:innen stabil und nachhaltig etabliert werden, wofür Zeit und personelle Ressourcen grundlegend sind.“

Über die Plattform des [Hochschuldidaktischen Zentrums Sachsen](#) hat sich [das Lehr-LernNetzwerk „BNE in der Hochschullehre“](#) etabliert. Hier treffen sich Lehrende und Studierende der Universität Leipzig sowie allgemein auch Lehrende sächsischer Hochschulen, die die Implementierung einer BNE sowohl in der eigenen Lehre als auch institutionell voranbringen möchten. Diese Treffen

finden alle zwei Monate digital statt. Zur Vertiefung spezifischer Interessen bilden sich flexible Arbeitsgruppen. Diese Netzwerke leben bisher stark von der intrinsischen Motivation der einzelnen Dozierenden. Ihr Engagement geht oft über ihre regulären Aufgaben hinaus und ist daher auch nicht immer stetig möglich.

Langfristige Perspektiven

Für eine zukünftige Weiterentwicklung des Projektes könnte erwogen werden, neben der BNE-Lehre in den Ergänzungsstudien, Fortbildungen für Hochschuldozierende (in der Lehrkräftebildung und darüber hinaus) anzubieten, die über BNE noch uninformiert sind. Auch wenn es, wie die Recherchen ergeben haben, an Hochschulen z. B. auf professoraler Ebene in den Fachdidaktiken schon ein breites BNE-Wissen gibt, ist das wissenschaftliche Personal oft starken Fluktuationen unterworfen, etwa bedingt durch befristete Verträge oder durch Qualifizierungsphasen. Hier können BNE-Fortbildungen gezielt Lücken schließen.

Für die erfolgreiche BNE-Sensibilisierung zukünftiger Lehrkräfte, aber auch der Universitätslandschaft und deren Dozierenden, braucht es ein ganzes Netzwerk von Akteurinnen und Akteuren sowie Plattformen. Kein einzelnes Element bzw. Modul kann für sich allein eine solche langfristige und komplexe Aufgabe leisten. Insofern ist für künftige Nachfolgeprojekte auch eine mehrgleisige Strategie angeraten, die beispielsweise Lehramtsstudierende mit dem BNE-Ansatz bekannt macht und sie für entsprechende Themen Interesse entwickeln lässt, aber zugleich auch hochschulische Lehrkräfte begleitet und etwa

im Rahmen von hochschuldidaktischen Fortbildungen unterstützt.

Sehr wünschenswert wäre zudem auch die Möglichkeit des parallelen wissenschaftlichen Publizierens zu BNE-bezogenen Themen, gegebenenfalls auch an der Schnittstelle zur politischen Bildung und Medienbildung. Dies setzt allerdings die entsprechenden Ressourcen, etwa für wissenschaftliche Mitarbeiterstellen, voraus.

Insbesondere die Vernetzung mit außerschulischen Lernorten, die im Projekt beispielsweise mit dem Schulbiologiezentrum (Standort Botanischer Lehrgarten) der Stadt Leipzig gelungen ist, birgt das Potenzial die Lehre durch Exkursionen anzureichern, die dazu dienen können, den Studierenden zukünftige Lern- und Erprobungsräume zu zeigen, die später mit Schulklassen besucht werden können. Zudem ergibt sich die Möglichkeit zukünftiger gemeinsamer Projektplanung und Mittelbeantragung.

Zusammenführung

Möglichkeiten

- Es wurde eine BNE-Sensibilisierung von angehenden Lehrkräften in der ersten Phase des Lehramtsstudiums erreicht.
- Die strukturelle Verankerung von BNE und Globalem Lernen in der Lehre ist durch das Projekt gelungen.
- Es wurde ein wechselseitiger Wissenstransfer zwischen Universität und Gesellschaft durch Einbeziehung von Vereinen, Initiativen und außerschulischen Lernorten durch Lehraufträge und Seminare erreicht.
- Auch wurde durch eine gut sichtbare Ringvorlesung in die breitere Universitäts-Öffentlichkeit hineingewirkt bzw. wurde diese auf BNE-Themen aufmerksam gemacht.
- Es gab die Möglichkeit der erweiterten Bildung für Lehramtsstudierende durch die Interdisziplinarität der Ringvorlesung.

Herausforderungen und Grenzen

- Zur nachhaltigen BNE-Sensibilisierung der Lehramtsstudierenden ist es ratsam, vorausschauend neue Drittmittel zu antizipieren.
- Aktuell wird nur ein Bruchteil der angehenden Lehrkräfte erreicht, bzw. nur jene, die sich im Rahmen der Ergänzungsstudien für explizit BNE-bezogene Seminare entscheiden.
- Ringvorlesungs-Angebote stehen in Konkurrenz zu anderen bereits länger etablierten Ringvorlesungen. Hier sind Kooperationen angeraten.
- Die Einbeziehung von Lehrbeauftragten ist oft nur als Blockseminar möglich, was für Studierende teils wenig attraktiv ist. Auch die finanziellen Mittel für Lehraufträge sind oft wenig attraktiv.
- Die jeweiligen Fachdidaktiken sollten, jenseits der Ergänzungsstudien an den Instituten für Lehrer:innenbildung, (aus ihrer fachlichen Perspektive) parallel eine eigene vertiefende BNE-Lehre entwickeln.
- Der Vielfalt der Aufgaben steht oft eine starke Zeitknappheit entgegen.



Zentrum für Lehrerbildung, Schul- und Berufsbildungsforschung der Technischen Universität Dresden

Rachel Bowden

In diesem Kapitel werden Maßnahmen, Aktivitäten und Erkenntnisse aus der sächsischen BNE-Länderinitiative (2022–2025) am Zentrum für Lehrerbildung, Schul- und Berufsbildungsforschung (ZLSB) der Technischen Universität (TU) Dresden vorgestellt. Die TU Dresden blickt auf eine lange Tradition des Umweltengagements zurück. In den letzten Jahren hat sich der Schwerpunkt hin zur Nachhaltigkeit im Sinne der UN-Agenda 2030 verlagert. Die in den 1970er-Jahren gegründete Studentische Umweltinitiative (TUUWi) koordiniert jedes Semester eine Ringvorlesung mit Gastreferentinnen und -referenten aus allen Fakultäten sowie anrechenbare Seminare, die auch Nichtstudierenden offenstehen. Eine Neuorientierung vom ökologischen zum sozial-ökologischen Nachhaltigkeitsverständnis spiegelt sich in der Umbenennung der „Ökologischen Ringvorlesung“ in „sustainAbility“ im Jahr 2023 wider.

Im Jahr 2024 wurde eine Nachhaltigkeitsstrategie der Universität veröffentlicht, die sich explizit auf die Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen bezieht und Ziele und Maßnahmen in den folgenden sechs Handlungsfeldern beinhaltet: Governance, Campus und Betrieb, Forschung, Lehre, Digitalisierung sowie Dialog und Transfer. Seit 2021 agiert das Green Office als zentrale Einheit, um Nachhaltigkeitsprozesse und -informationen zu koordinieren sowie Studierende und Mitarbeitende für das Thema Nachhaltigkeit zu begeistern und zu vernetzen. Zurzeit sind ca. 4.000 Studierende in einem der vier Lehramtsstudiengänge an der TU Dresden eingeschrieben: Grundschule, Oberschule, Gymnasium und Berufsbildende Schule, mit 30 Fächern und Fachrichtungen zur Auswahl. Während des Studiums werden Module in den Fächern und Fachdidaktiken, Bildungswissenschaften, Ergänzungsstudien sowie Blockpraktika absolviert.

Als zentrale Einrichtung wirkt das ZLSB fakultätsübergreifend in der Koordination der Lehramtsstudiengänge durch das Studienbüro Lehramt, einen Wissenschaftlichen Beirat und verschiedene Arbeitsgruppen, in denen neben Hochschullehrenden und wissenschaftlichen Mitarbeitenden auch Angehörige der Ausbildungsstätten und der Kultusbehörden mitwirken. Seit 2016 bietet das ZLSB auch die berufsbegleitende Qualifizierung für die Grundschule in Sachsen an. Darüber hinaus koordiniert das ZLSB Forschung und Projekte zu Querschnittsthemen wie Internationalisierung, Digitalisierung, Inklusion und BNE.



Multiplikatoren-Workshops mit Lehrkräften im Hochschuldienst

Ein zentraler Fokus der LI an der TU Dresden war es, Hochschullehrkräfte aus den Fachwissenschaften, Fachdidaktiken und Erziehungswissenschaften einzubinden. Die wichtigsten Maßnahmen dafür sind die Veranstaltung von Multiplikatoren-Workshops und die kontinuierliche Begleitung eines Teams von 17 Lehrkräften im Hochschuldienst (LiH), die am ZLSB angesiedelt sind. Als erfahrene schulische Lehrkräfte, die an die Universität kommen, um die Verbindung von Theorie und Praxis im Studium zu stärken, sind LiHs besonders geeignet, BNE in der Lehrkräftebildung voranzutreiben. Sie betreuen Schulpraktika für Lehramtsstudierende und bieten Fachdidaktikseminare an, wodurch sie gut mit den Fakultäten und Fachbereichen der Universität sowie den Schulen vernetzt sind. Darüber hinaus forschen die LiHs zu ausgewählten Bildungsthemen und promovieren während ihrer Zeit an der Universität. Zu ihrer Multiplikatorenfunktion gehört es, BNE im eigenen Unterricht zu stärken und BNE im Kollegium zu diskutieren.



© ZLSB- LiH

Vier zweistündige Workshops wurden insgesamt mit der LiH-Gruppe durchgeführt, an denen jeweils mindestens 14 Personen teilnahmen. Die ersten drei Workshops boten

die Möglichkeit, über unterschiedliche Auffassungen von BNE und deren Umsetzung in unterschiedlichen Unterrichtsfächern und Schultypen nachzudenken und sich darüber auszutauschen.



© Rachel Bowden

In einer Diskussionsphase wurden die bisherigen Kenntnisse und Erfahrungen ausgetauscht, die als Grundlage für weitere Informationen und Perspektiven dienen. Die Kategorien und Ergebnisse sind in der folgenden Abbildung dargestellt

Darüber hinaus wurden Definitionen von BNE in internationalen Vereinbarungen, wie der Agenda 2030 (Vereinte Nationen, 2015), der BNE-RoadMap (UNESCO, 2020) sowie in nationalen und staatlichen Aktionsplänen, Richtlinien und Gesetzen, wie dem Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung (KMK/BMZ, 2016), vorgestellt und diskutiert. Gleich nach der ersten Veranstaltung wurden die LiHs gebeten, BNE mit ihren Kolleginnen und Kollegen in den Fakultäten zu diskutieren.

Das Ziel war es hierbei, deren Verständnis von BNE und deren BNE-Praxis in Erfahrung zu bringen. Dies sollte als Diskussionsgrundlage für die Reflexion eigener Stärken und Entwicklungsprioritäten dienen. Allerdings zeigten die Rückmeldungen der LiHs, dass es nicht immer einfach ist, offen und konstruktiv mit Kolleginnen und Kollegen zu kommunizieren. Oft gab es eine gewisse Skepsis, die sich darin zeigte, dass BNE als eine „extra“ Aufgabe von außen angesehen wurde und/oder dass sie sich schon als Experten für BNE sahen und/oder die Auffassung bestand, dass BNE für ihr Fach nicht relevant sei.

konkrete Umsetzung von BNE im eigenen Unterricht. Die LiHs präsentierten gegenseitig ihre Ideen und boten auch Einblicke in die Praxis von Kolleginnen und Kollegen innerhalb der Fakultäten. Die vierte und letzte Sitzung war eine moderierte Fokusgruppe, in der die LiHs ihr aktuelles Verständnis von BNE und ihre derzeitige sowie zukünftige Umsetzung am ZLSB und in der universitären Lehrkräftebildung an der TU Dresden diskutierten. Zusätzlich zu den vier Workshops wurden zwei Exkursionen zu BNE-relevanten außerschulischen Lernorten unternommen.



© Rachel Bowden

Um diesen Schwierigkeiten zu begegnen, hatten die LiHs während der darauf aufbauenden Workshops die Möglichkeit, die vorgefundenen Bedenken und Kritiken an BNE vertiefend zu diskutieren. Im Gespräch mit mir und untereinander konnten viele LiHs eine eigene Orientierung zu BNE in Bezug auf ihre Fächer und ihr allgemeines Bildungsverständnis entwickeln. In weiteren Sitzungen ging es um die

Zielorte waren das Klima- und Migrationshaus in Bremerhaven im Jahr 2023 ([ZLSB, 2023a](#)) und das Futurium in Berlin im Jahr 2024 ([ZLSB, 2024a](#)). Die Exkursionen ermöglichten der Gruppe, sich interdisziplinär und differenziert mit BNE-Themen und -Materialien auseinanderzusetzen, BNE-Themen zu diskutieren und das BNE-Lernen an außerschulischen Lernorten praktisch zu erleben.

Neben den Multiplikatoren-Workshops nahmen mehrere LiHs das Angebot der individuellen Unterstützung zur Entwicklung von BNE-bezogenen Inhalten in ihrem eigenen Unterricht an. Dies reichte von informellen Gesprächen über die gemeinsame Nutzung von Ressourcen wie Diskussionskarten, Online-Ressourcen und Datenbanken (z. B. das BNE Portal Sachsen) bis hin zur gemeinsamen Gestaltung und Durchführung von BNE-Seminaren. Die LiHs und ihre Hochschulkolleginnen und -kollegen wurden auch ermutigt, weitere BNE-Fortbildungsangebote wahrzunehmen, wie die Online-Vorlesungsreihe (siehe unten), BNE-Fortbildungen im Rahmen der [Teacher Academy Project-Teaching Sustainability \(TAP-TS\)](#), die ebenfalls vom ZLSB koordiniert werden, sowie andere internationale Lehrkräftefortbildungen am ZLSB (z. B. das Symposium "Education for Sustainable Futures") ([ZLSB, 2023b](#)).



© ZLSB- LiH

Wie erwartet, ergab sich aus der Arbeit mit der LiH-Gruppe eine Zusammenarbeit mit anderen Hochschullehrkräften. Zum Beispiel wurden in einem erprobten Seminar zur Outdoor-Pädagogik und Philosophie Verbindungen zur BNE erkundet. Darüber hinaus wurde die Frage erörtert, wie außereuropäische Philosophie zu unserem Verständnis einer nachhaltigen Zukunft beitragen kann. Infolgedessen wurde ein Artikel über BNE in einer Zeitschrift der Philosophie und Ethik veröffentlicht (Bowden, 2024). Ein weiteres Beispiel ergibt sich aus der Zusammenarbeit mit Dozenten der Geschichtsdidaktik, bei der die Verbindungen zwischen BNE und Kolonisierung/Dekolonisierung in Rahmen einer Vorlesungsreihe und während einer sachsenweiten Vernetzungsveranstaltung hergestellt wurden. Weitere Kontakte zu universitären Lehrkräften entstanden durch Vernetzungsveranstaltungen, Arbeitsgruppen und Gesprächsrunden (siehe BNE-Netzwerke, unten).

Praxisbeispiele

Ein wichtiges Ergebnis dieser LI war die Sammlung von Beispielen guter Praxis von BNE in der universitären Lehrkräftebildung. Auf der Grundlage eines offenen Aufrufs an alle LiHs und ihre Kolleginnen und Kollegen an den Universitäten wurden sechs Beispiele erarbeitet. Die Beiträge stammen aus verschiedenen Fachseminaren und interdisziplinären Seminaren, darunter Allgemeine Didaktik, Biologiedidaktik, Englischdidaktik, Geographiedidaktik, Grundschulpädagogik sowie Wirtschaft, Haushalt und Soziales. Drei davon wurden bereits vor der LI konzipiert, während zwei weitere im Rahmen der LI entstanden. Die übrigen Beiträge wurden von anderen Hochschullehrenden verfasst. Die Beiträge sind in einer Begleit-Handreichung gesammelt ([„BNE in der universitären Lehrkräftebildung: Praxis Beispiele aus der TU Dresden“](#)) und sollen als Leitfaden für Lehrende bei der Umsetzung von BNE dienen. Gleichzeitig sollen die Beiträge die Aufmerksamkeit darauf lenken, wie wichtig es ist, den Ist-Stand laufender Aktivitäten in Erfahrung zu bringen und zu eruieren, wo es Anknüpfungspunkte für weiteres Lernen mit- und voneinander gibt. Geschrieben von den jeweiligen Lehrenden, enthalten die Beiträge Informationen über die Entstehung des Konzepts, das Seminar selbst und die daraus gewonnenen Erkenntnisse. Die Einreichung von Beiträgen für die Handreichung zeigt, dass gemeinsame Publikationen für Hochschullehrende, die sich mit BNE beschäftigen, ein guter Weg sind, ihre Praxis zu reflektieren.

Weitere Praxisbeispiele und Unterrichtsmaterialien wurden im Zusammenhang mit TAP-TS entwickelt. Vier Personen aus der LiH-Gruppe haben BNE-Module für die Lehrkräftebildung zusammen mit der BNE-Koordinatorin konzipiert und diese mit Studierenden der TU Dresden erprobt. Die Module sind als Open Educational Resources und als Teil von insgesamt sieben BNE-Modulen frei verfügbar unter www.tap-ts.eu.

- „Sustainability and me“ (Bowden & Lange, 2023),
- „Education for sustainable futures“ (Bowden, Lang & Hornig, 2023),
- „Multilingual education for sustainability“ (Bowden, Lang & Hornig, 2024)
- „Places Of Learning And Resource for Sustainability Education“ (Bowden & Günther, 2024)



A sustainable Europe
Learning and Teaching Package 2:1
UNIT 3: EDUCATION FOR SUSTAINABLE FUTURES

RACHEL BOWDEN, DENISE HORNIG, AND ULRIKE LANG CENTRE FOR TEACHER EDUCATION AND EDUCATION RESEARCH, TU DRESDEN UNIVERSITY OF TECHNOLOGY

CRITICAL REVIEWERS: RAHEL YOHANNES AND MINH ANH BÜL, AWARENESS INITIATIVE LEIPZIG

Co-funded by the European Union TECHNISCHE UNIVERSITÄT DRESDEN ZLSB

© TAP-TS

Seminare für Lehramtsstudierenden

Im Rahmen der Länderinitiative wurden bisher drei BNE-Seminare innerhalb der Ergänzungsbereich für alle Lehramtsstudierenden angeboten. Ein weiteres Seminar startete im Wintersemester 2024/25. Das erste Seminar, „Bildung für Nachhaltige Entwicklung: Grundlagen und Praxis“, wurde im Sommersemester 2023 zusammen mit einer LiH (Berufliche Bildung) angeboten. Das Seminar umfasste sowohl die Online-Vorlesungsreihe als auch Präsenzworkshops. Darüber hinaus hatten die Studierenden die Möglichkeit, TAP-TS Online-, Blended Learning- und Präsenzkurse für zusätzliche Credits zu besuchen. Die Prüfungsaufgabe war eine kritische Analyse von BNE und ein Unterrichtsplan für ein bestimmtes Fach und eine bestimmte Jahrgangsstufe, den die Kandidatinnen und Kandidaten mündlich und schriftlich präsentierten. Während der Reflexion am Ende des Kurses sagten die Studierenden, dass sie es als besonders hilfreich empfunden haben zu lernen, wie BNE in anderen Fächern umgesetzt werden kann, da dies Ideen für die interdisziplinäre Zusammenarbeit in der Schule lieferte. Sie wertschätzten auch die interaktiven Workshops und empfanden die Auseinandersetzung mit Themen, die ihnen wichtig sind, motivierend. Es gab aber auch einige Herausforderungen. Obwohl der Kurs anfangs überbelegt war, kamen nur neun Studierende zur ersten Sitzung und sechs beendeten die Prüfung. Ein Grund dafür könnte der fakultative Charakter des Studienbereichs sein, in dem die Studierenden aus einer Reihe von wichtigen Themen wählen können. Zudem kollidieren die Zeiten der Sitzungen teilweise mit denen der Pflichtseminare. Außerdem besteht an der Universität im Allgemeinen keine Verpflichtung für Lehramtsstudierende an den Seminareinheiten teilzunehmen, um die Prüfungen abzuschließen. Eine niedrige Anwesenheitsquote ist daher normal. Dies ist ein Problem für die universitäre Lehrkräftebildung und insbesondere für Seminare, die auf soziales und erfahrungsorientiertes Lernen abzielen.

Das Seminar „Sustainable Futures Education: International Perspectives and Practices“ fand im Wintersemester 2023/24 statt und wurde zusammen mit zwei LiHs (Russisch und Deutsch) durchgeführt. Das Seminar kombinierte Präsenzworkshops an der TU Dresden mit Online-Workshops an denen Lehramtsstudierenden aus Dresden, Portugal und Irland teilnahmen. Obwohl das Feedback der Studierenden



im Allgemeinen positiv war, schlossen nur fünf den Kurs ab. Zusätzlich zu den oben genannten Faktoren ist es eine Herausforderung, dass die Kurse im Allgemeinen über mehrere Semester hinweg absolviert werden müssen, um ein Abschlusszertifikat zu erhalten.

Im Sommersemester 2024 wurde in Zusammenarbeit mit dem International Office der TU Dresden ein „Global Citizenship Lab“ angeboten ([International Office, 2024](#)). Das zweitägige Blockseminar war offen für Lehramtsstudierenden sowie für alle Studierenden der Universität und beinhaltete Workshops von Universitätsmitarbeitenden und lokalen zivilgesellschaftlichen Organisationen. Der Schwerpunkt lag auf interaktiven, reflektierenden und kritischen Aktivitäten, die unter anderem im Wissenschaftsforum Cosmo in Dresden und im Lehr-Lerngarten der TU Dresden stattfanden. Insgesamt gab es 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, darunter sieben Lehramtsstudierenden. Die Prüfungsaufgabe für die Lehramtsstudierenden bestand darin, über verschiedene Dimensionen der Weltbürgerschaft zu reflektieren, auch in Bezug auf ihren zukünftigen Unterricht. Die Rückmeldungen der Teilnehmer waren sehr positiv und es scheint, dass sich intensive Präsenzworkshops besonders gut für persönliches und berufliches Lernen für BNE eignen. Ein weiterer Vorteil war, dass ein breites Spektrum von BNE-Akteuren aus der Universität und der Zivilgesellschaft zusammenkam. Die Kommentare der Moderierenden zeigen, dass sie davon profitierten, mehr über die BNE-Aktivitäten anderer zu erfahren und ihre Netzwerke dadurch auszubauen. Die Zusammenarbeit mit dem internationalen Büro war ressourcenschonend und ermöglichte es, gemeinsam Erfolge zu erzielen, die allein nicht möglich gewesen wären. Es ist vorgesehen, das GC-Lab im kommenden Sommersemester 2025 zu wiederholen, wobei ressourcenschonende Überschneidungen mit den geplanten BNE- und GCE-Zertifikaten zu erwarten sind (siehe zukünftige Prioritäten, unten).

Im Wintersemester 2024/25 werden, in Kooperation mit einer lokalen NGO, ein Präsenzseminar und ein Online-Selbstlernkurs angeboten. Der Selbstlernkurs bietet eine Einführung in BNE in Theorie und Praxis für Pädagoginnen und Pädagogen in Sachsen und wird allen Studierenden und Mitarbeitenden der TU Dresden über OPAL zugänglich gemacht.



Das gemeinsame Planen und Unterrichten von Seminaren mit LiHs war für alle Beteiligten eine wertvolle Gelegenheit, das Verständnis und die Praxis von BNE in der universitären Lehrkräftebildung zu entwickeln, inklusive Wege, wie man Lehramtsstudierende für BNE begeistern kann. Dabei ist zunehmend klar geworden, dass es eine Reihe von Seminaren für Lehramtsstudierende in den Fachdidaktiken und Bildungswissenschaften gibt, die sich mehr oder weniger explizit auf BNE beziehen. Es steht jedoch keine entsprechende Übersicht zur Verfügung, weder für Lehrkräfte noch für Studierende, und der Zugang ist oft auf Studierende bestimmter Fachrichtungen beschränkt. Das macht es schwierig, Lücken zu erkennen und sinnvolle Interventionen zu planen. Als Reaktion darauf möchten wir ein BNE-Zertifikat entwickeln, das Lehramtsstudierende zusammenbringt und ihnen den Zugang zu BNE-relevanten Kursen über Fachdisziplinen hinweg ermöglicht, um ihre BNE-Praxis in Schulen und in der informellen Bildung zu entwickeln und mehr über BNE im akademischen Diskurs, in der Bildungspolitik und in den Lehrplänen zu erfahren. Dieses Zertifikat wird als Teil einer Folge-Länderinitiative an der TU Dresden umgesetzt und wird unter „Weitere Maßnahmen“ weiter unten genauer dargestellt.



Seminar: Transformative Bildungswege

Eintauchen in die Praxis und Theorie der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Das Seminar richtet sich an alle Lehramtsstudierenden und wird im Ergänzungsbereich angeboten.

Ablaufplan:

16.10.24 Gemeinsamer Start
Kennenlernen und Einführung in die BNE

30.10.24 Globale Nachhaltigkeitsziele
verstehen
SDGs und Globales Lernen

06.11.24 Kompetenzen fördern
Theorie und Praxis

27.11.24 Gemeinsam gestalten
Themen nach Wahl

11.12.24 Kritisch reflektieren
Perspektiven auf BNE und Globales Lernen

Alle Veranstaltungen finden von
14:50 – 17:50 am ZLSB
im Lehr-Lern-Raum Inklusion statt

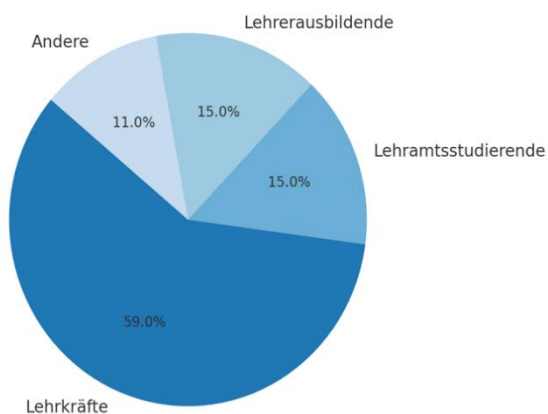
Zur Anmeldung



Lehrkräftefortbildungen

Eine weitere Aktivität der Länderinitiative waren Fortbildungen für Lehrkräfte im Schuldienst. Im ersten Jahr des Projekts wurde eine Online-Vortragsreihe für Lehrkräfte in ganz Sachsen sowie für Lehramtsstudierende und Hochschullehrkräfte angeboten.

Die 90-minütigen Vorträge wurden von lokalen Regierungsvertreterinnen und -vertretern, Akteurinnen und Akteuren der Zivilgesellschaft sowie Akademikerinnen und Akademikern gehalten und beinhalteten in der Regel Informationen, die mit Interaktionen im Chat, durch Quizfragen und im Zusammenkommen in Arbeitsgruppen vermischt wurden. Insgesamt meldeten sich 280 Personen für die Vortragsreihe an, wobei die Teilnehmendenzahlen zwischen 18 und 63 schwankten, mit einem Durchschnitt von 42 Teilnehmenden pro Vortrag. Die Mehrheit der Befragten (59 %) gab an, Lehrerin oder Lehrer zu sein, ebenso viele waren Lehramtsstudierende (15 %) und Lehrkräfteauszubildende (15 %).



Zu den Teilnehmenden, die sich selbst als „andere“ bezeichneten, gehörten Forschende, Schulleitende und Mitarbeitende von Organisationen der Zivilgesellschaft. Den

Rückmeldungen zufolge schätzten die Teilnehmenden die Informationen und Links sowie die Gelegenheit zur Diskussion mit Gleichgesinnten. Die Vortragsreihe zielte darauf ab, einen allgemeinen Überblick über BNE in Theorie, Politik und Praxis für Pädagoginnen und Pädagogen mit begrenztem Vorwissen zu geben, was bedeutete, dass für einige der Inhalt zu allgemein war („die Vorlesung war für mich als Einführungsvorlesung zu allgemein“) und für andere „zu schnell abgearbeitet. Insbesondere die neueren Erkenntnisse“ (Umfrageergebnisse, 2023).

Für die Mehrheit der Teilnehmenden waren die Inhalte jedoch interessant und die Methoden ansprechend, wie die folgenden Kommentare verdeutlichen:

„Sehr denkanregend, vielfältig, abwechslungsreich, sinnvoll integrativ...“

„In beiden Veranstaltungen, an denen ich teilgenommen habe, konnte ich eine ganze Reihe an Anregungen mitnehmen. Es sind viele Materialien zur Verfügung gestellt worden, die jetzt aufgearbeitet werden müssen“.

(Umfrageergebnisse, 2023)

Der hohe Anmeldezahl sprach für das Format. Dieses eignet sich zudem gut für den Transfer von Informationen, z. B. wie Schulen BNE-Fortbildungen und Projektstage finanzieren können und wo Unterrichtsmaterialien zu finden sind. Für eine vertiefte und kontextspezifische Auseinandersetzung mit BNE scheint das Format allerdings weniger geeignet. Die Fortbildung von Lehrkräften im



Schuldienst ist auch eine Maßnahme der Länderinitiative in den Jahren 2024 und 2025. Für 2024 sind im Rahmen der Länderinitiative Fortbildungs-Workshops und -Kurse zu den Themen BNE und Schulgärten geplant, die auf das Seminar „BildungsAcker“ aufbauen. Außerdem sind in Zusammenarbeit mit den LiHS Angebote zu „BNE an außerschulischen Lernorten“ und „BNE im modernen Fremdsprachenunterricht“ vorgesehen. Wir werden die BNE-Fortbildung für Lehrkräfte im Rahmen einer zukünftigen Länderinitiative weiter anbieten und koordinieren.



Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE): Orientierungswissen
Online Vorlesungsreihe
für Lehrkräfte, Lehramtsstudierende und Lehrerbildner: innen
 Zeit: Mittwochs, 14.30-16.00
 Ort: Online, Big Blue Button

Termine	Thema und Inhalt
05.04.2023	Was ist BNE? <i>Engagement Global</i>
19.04.2023	BNE in Sachsen <i>SMK, LaSuB, arche noVa e.V.</i>
03.05.2023	Wie ist BNE in den (Lehramts-) Fächern zu verankern? <i>Engagement Global</i>
24.05.2023	Was sind BNE-Methoden? <i>CorEdu</i>
07.06.2023	BNE und Whole School Approach <i>CAMBIO e.V.</i>
21.06.2023	BNE und Klimabildung <i>Zukunftsgestalten e.V.</i>
05.07.2023	BNE and Decolonising the curriculum <i>Prof. Neo Lekgotta Iaga Ramoupi (in English)</i>

Die Vorlesungsreihe ist für alle offen. Es ist möglich an einzelnen Veranstaltungen teilzunehmen. Eine Anmeldung ist erforderlich.

Information: <https://tud.link/7h1n> Anmeldung: <https://tud.link/6dii>






© ZLSB



BNE-Netzwerke an der TU Dresden und darüber hinaus

Zusätzlich zu den im oben genannten Projektplan enthaltenen Aktivitäten, waren zwei weitere Aspekte wichtig für die BNE-Länderinitiative, nämlich die Vernetzung innerhalb der TU Dresden und darüber hinaus die Betreuung studentischer Forschung. Die TU Dresden hat eine lange Geschichte der Umwelterziehung und des Umweltaktivismus durch die studentische Umweltinitiative tuuwi, die seit den 1970er Jahren aktiv ist, und das bereits etablierte Green Office. Tuuwi bietet Seminare und Vorlesungen für Studierende an, die sich auch auf Nachhaltigkeit als sozial-ökologisches Konzept beziehen. Das Green Office koordiniert BNE in der gesamten Universität durch Arbeitsgruppen, die sich auf die Stärkung von BNE für Studierende, Mitarbeitende und Schulen konzentrieren. Die Arbeit mit und durch diese Netzwerke hat dazu beigetragen, Universitätsmitarbeitende zu identifizieren, die in BNE vermitteln. Es war auch möglich einen Beitrag zur Nachhaltigkeitsstrategie der Universität und zur Qualitäts-

strategie für Lehre und Lernen zu leisten. Anfang 2024 richtete das ZLSB eine universitätsweite Vernetzungsveranstaltung aus, die von Studierenden, Lehrkräften und Führungskräften der Universität gut besucht wurde ([ZLSB, 2024b](#)). Ein weiterer Workshop im Mai brachte Vertreterinnen und Vertreter der tuuwi, des Green Office, des International Office, des Zentrums für interdisziplinäres Lernen und Lehren („ZiLL“, Zielgruppe Lehrende) und des Zentrums für Weiterbildung („ZfW“, Zielgruppe Führungskräfte) zusammen, um Pläne für ein BNE-Zertifikat voranzutreiben. Als Ergebnis fand im August ein weiterer Workshop statt, um verschiedene BNE-Kompetenzrahmen kritisch zu überprüfen, um so einen Rahmen für die TU Dresden zu bestimmen. Im Oktober 2024 beschloss eine Gruppe von Universitätsakteurinnen und -akteuren, einschließlich ZLSB, Green Office, tuuwi, ZiLL und Dozierender, während des Wintersemesters 2024 einen dieser BNE-Kompetenzrahmen zu testen. Die Ergebnisse werden die Ausgestaltung eines eigenen BNE-Kompetenzrahmens für die gesamte Universität beeinflussen.



© Ante Beslic

Auch die Einbindung in BNE-Netzwerke außerhalb der TU Dresden war für das Ziel der strukturellen Verankerung von BNE in der universitären Lehrkräftebildung an der TU Dresden von Vorteil. So besuchte Dr. Nicole Aeschbach im September 2023 das ZLSB und gab einen detaillierten Einblick in das Nachhaltigkeitszertifikat der Pädagogischen Hochschule Heidelberg. Die Teilnahme am Netzwerk der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltigkeit an Hochschulen e. V. (DG HochN) hat wertvolle Erkenntnisse über BNE-Zertifikate in ganz Deutschland gebracht. Zeit für Vernetzungsaktivitäten wird dementsprechend auch in einer zukünftigen Länderinitiative eingeplant.

Betreuung der studentischen Forschung

Die Betreuung studentischer Forschung im Zusammenhang mit BNE war ein Betätigungsfeld der LI, das sich beiläufig ergab. Bis heute umfasst dies drei Staatsexamensarbeiten, drei Masterarbeiten und eine PhD-Studie zu Themen wie z. B. „Implementierung von BNE in der gesamten Schule: wie Lehrkräfte die Dilemmata verhandeln, die BNE in ihrem Unterricht innewohnen“ oder „Entkolonialisierung des Lehrplans an einer venezolanischen Universität“. Die Studierenden wurden auf die BNE-Koordinatorin aufmerksam über ihre Teilnahme an BNE-Seminaren von LiHs und über die ZLSB-Website.

Durch betreute Forschung gewinnen die Studierenden ein vertieftes Verständnis von BNE in Theorie und Praxis und tragen selbst zur Weiterentwicklung dieses Feldes bei. Die Rückmeldungen der Studierenden zeigen, dass sie motiviert sind, etwas zu studieren,

das reale Auswirkungen auf Lehrer, Schulen und Universitäten hat. Der Kontakt mit anderen Supervisorinnen und Supervisoren hat auch die Verbindungen zu den Hochschullehrenden gestärkt. Studentische Forschung ist zudem auch gewinnbringend für Schulen. So gab es beispielsweise eine Online-Fortbildung für schulische Lehrkräfte, in welcher die Ergebnisse aus einer Masterarbeit zum Thema „Nachhaltige An- und Abschaffung von Schul- und Unterrichtsmaterialien“ präsentiert wurden. Die Betreuung studentischer Forschung wird in eine künftige Länderinitiative einbezogen werden, die eine weitere Vernetzung mit Lehrenden und Schulen, die mit einer BNE-Perspektive arbeiten, einschließt (siehe Ende des Kapitels).



Unterschiedliche Zugänge beachten

In der Praxis war die Beteiligung der LiH-Gruppe sehr unterschiedlich, abhängig von den Erfahrungen, Interessen und Möglichkeiten der einzelnen Personen. Es war wichtig dies zu berücksichtigen und kein „one size fits all“-Modell für alle anzustreben. Zum Beispiel leiteten drei der 17 LiHs BNE-Seminare für Lehramtsstudierende (die LiH für: Russisch, Hauswirtschaft/Berufspädagogik und Grundschulpädagogik). Weitere drei berichteten, dass BNE in Seminaren für Lehramtsstudierende bereits zum Standard gehört und ein zentrales Thema in ihren Fakultäten ist (Ethik, Politische Bildung und Geographie). Fünf der LiHs waren am intensivsten an der Mitplanung und Durchführung von Seminaren beteiligt (Russisch, Deutsch als Zweitsprache, Englisch, Berufspädagogik, Allgemeine Didaktik). Weitere drei LiHs (Geschichte, Berufspädagogik, Ethik) vermittelten den Kontakt zu Kolleginnen und Kollegen ihrer Fakultäten, mit denen ich später zusammenarbeitete. Andere LiHs nahmen an BNE-bezogenen Fortbildungen außerhalb der Länderinitiative teil (Inklusive Bildung/Oberschule, Grundschulbildung). Zwei der LiHs nahmen an Workshops teil, äußerten aber Zweifel an der Relevanz von BNE für ihren Unterricht oder den ihrer Kolleginnen und Kollegen an ihren Fakultäten (Mathematik, Informatik).

Es gibt mehrere Gründe für die unterschiedlichen Ebenen und Arten der Beteiligung. So war beispielsweise die Teilnahme an den Veranstaltungen nicht verpflichtend und alle LiHs hatten zusätzlich zu den Verpflichtungen durch ihre Lehrtätigkeit Promotionsaufgaben. Ein entscheidender Faktor für eine nachhaltige Implementierung von BNE-Perspektiven war das Ausmaß, in dem die LiHs in der Lage waren, BNE mit ihren Forschungs- und/oder Lehrinteressen zu verbinden. Die unterschiedlichen Formen der Teilnahme spiegeln auch meinen offenen und forschungsbasierten Ansatz wider, der BNE als ein komplexes und kontroverses epistemologisches, theoretisches und praktisches Feld darstellte und eine kritische Positionierung als BNE-Pädagoginnen und -Pädagogen förderte. Dieser Ansatz ermöglichte Synergien zwischen den Lehr- und/oder Forschungsinteressen einiger Mitglieder der Gruppe. Ein direkterer und strukturierterer Ansatz hätte jedoch für andere LiHs besser geeignet sein können. Durch meinen Hintergrund als Sprachlehrerin und Soziolinguistik-Forscherin, der

meine Interpretation von BNE beeinflusst, gelang es mir, mich mit einigen LiHs, insbesondere jenen mit sprachlichem oder sozialwissenschaftlichem Hintergrund, besser zu verbinden als mit jenen aus anderen Fachbereichen.

Zugänglichkeit beachten und Komplexität bewahren

Ein zentrales Spannungsverhältnis in der BNE-bezogenen universitären Lehrkräftebildung, das sich durch dieses Projekt herauskristallisiert hat, besteht zwischen Zugänglichkeit und Klarheit einerseits und der inhärenten Vielfalt, Komplexität und Kontroversität von BNE andererseits. In Universitäten wie in Schulen besteht die Gefahr, BNE zu stark zu vereinfachen, indem man sie vor allem auf die Umwelt bezogen wird (z. B. KU 2024), obwohl weithin anerkannt wird, dass ökologische Themen nicht ausreichend verstanden oder angegangen werden können, ohne ihre sozio-politischen Ursprünge und Konsequenzen zu verstehen (UN, 2015). Die Auseinandersetzung mit der Komplexität von BNE birgt jedoch die Gefahr, dass sie überfordernd wirkt und damit das Handeln untergräbt. Dieses Spannungsverhältnis wurde von LiHs in der Fokusgruppendifkussion diskutiert. Letztendlich war man sich einig, dass sowohl der „Diskurs als auch konkrete Maßnahmen“ für die BNE von Hochschullehrenden wichtig sind. Wie eine LiH ausführte:

„Vielleicht ist das einfach ein wichtiger Ansatz zu sagen, auf der einen Seite haben wir einen total wichtigen Diskurs, der einfach für uns Lehrkräfte wichtig ist, für die Gesellschaft wichtig ist und natürlich auch für die Schüler:innen wichtig ist. Auf der anderen Seite aber eben konkrete Maßnahmen.“

Die Auseinandersetzung mit dekolonialen Perspektiven auf BNE kann für europäische Pädagoginnen und Pädagogen unangenehm sein, ist aber wohl unerlässlich, um die historischen Wurzeln von Nicht-Nachhaltigkeit zu verstehen und alternative Epistemologien, Wissen und Praktiken zu berücksichtigen (Andreotti et al., 2019; Hutchinson et al., 2023). Wie ein Kommentar einer LiH zeigt, hat dies weitreichende Auswirkungen auf BNE:

„Auch was sich für mich geöffnet hat, die Auseinandersetzung mit dem eurozentristischen Denken. Was in meiner Bildungsbiografie und in meiner persönlichen Biografie total angelegt ist. Risse kriegt. Und





ich kann mehr und mehr nach außen gucken, und das ist absolut mein Lernprozess und da stecke ich natürlich noch ganz am Anfang und total drin. Aber, dass das auch was für Studierende oder in den Schulen auch für Schüler ist. Ähm. Das muss sich öffnen, dass wir eben nicht mehr nur in unserem Europa denken, sondern auch Zusammenhänge begreifen, die global und weltweit da sind. Und auch merken, dass wir in irgendeiner Form handeln können. Das ist so für mich diese Öffnung und dieser Fokus, auch der, der total wichtig ist in der Gegenwart. Der wahrscheinlich für immer wichtig war, aber der immer wichtigere.“

Während Rahmen für die Umsetzung von BNE in Schulen und Universitäten weithin begrüßt werden, birgt die Vereinfachung von BNE auf universelle Kompetenzen und Indikatoren die Gefahr, universalistische Annahmen über Bildung und Entwicklung zu verstärken, die wohl Teil des Problems sind (Brockwell et al., 2022). Die Integration von BNE in die universitäre Lehrkräfteausbildung sollte im besten Fall sowohl die Möglichkeit bieten, sich mit Kontroversen und Debatten auseinanderzusetzen, als auch Zugang zu klar strukturierten Handlungsanleitungen zu erhalten.

Ausgehend von den Erfahrungen der letzten zwei Jahre gibt es drei Prioritäten für Maßnahmen in zukünftige Länderinitiativen:

Das ESD-Zertifikat als Meilenstein in der BNE-Implementierung

Die erste Priorität besteht in der Einführung eines BNE-Zertifikats für Lehramtsstudierende an der TU Dresden. Das Zertifikat wird BNE-Lernangebote aus der gesamten Universität für Lehramtsstudierende zusammenführen und zugänglich machen. Es soll das Profil von BNE in der Lehrerausbildung an der TU Dresden schärfen und es Lehramtsstudierenden ermöglichen, eine solide theoretische und praktische Grundlage in BNE zu erlangen, um ihre zukünftige Arbeit in den Schulen zu unterstützen. Im Einklang mit bewährten Praktiken aus anderen Ländern wird das Zertifikat voraussichtlich drei wesentliche Elemente umfassen:

1. BNE-Grundlagen: Die Studierenden erwerben Kenntnisse über BNE in internationalen Diskursen sowie der deutschen und sächsischen Bildungspolitik kennen und positionieren sich kritisch als BNE-Pädagogen durch Präsenzseminare und E-Learning;

2. Disziplinäre und interdisziplinäre BNE-Perspektiven: Die Studierenden erhalten Zugang zu einer Reihe von BNE-relevanten Seminaren aus verschiedenen Fachbereichen und Bildungswissenschaften. Dies kann Pflichtmodule als Teil ihres Lehrkräftebildungsprogramms beinhalten;

3. BNE-Praxis: Die Studierenden sammeln praktische und betreute Erfahrungen in der Durchführung und Reflexion von BNE an der Universität, in der Schule, an außerschulischen Lernorten und/oder in der Zivilgesellschaft.



BNE-Forschung als Innovationstreiber für die Lehre

Die zweite Priorität besteht in der Stärkung der BNE-Forschung an der TU Dresden und der Verbindungen zwischen der BNE-Forschung und der entstehenden Praxis in den Schulen. Dies wird es mehr Lehramtsstudierenden ermöglichen, ihre Abschlussarbeiten auf das Thema BNE zu fokussieren, was wiederum die BNE-Kompetenzen der Studierenden stärkt und das entstehende Wissen und die Praxis in diesem Bereich unterstützt. Zu den vorgeschlagenen Maßnahmen gehören: Lektürekurse für Lehrkräfte und Studierende, Forschungskolloquien und die Möglichkeit, mit und von Forschenden sowie Pädagoginnen und Pädagogen auf internationaler Ebene zu lernen. Eine weitere Idee ist die Zusammenarbeit mit dem RealLabor Dresden, um Lehrkräfte, die BNE in ihren Schulen vorantreiben wollen, wissenschaftlich zu unterstützen. Die Universität könnte BNE in Schulen weiter unterstützen, indem sie regelmäßige Konferenzen ausrichtet, um Lehrkräfte zusammenzubringen, damit sie pädagogische Innovationen und damit verbundene Herausforderungen diskutieren können, und/oder indem sie zugängliche Zusammenfassungen dieser Arbeit veröffentlicht.

Vernetzung und Wissenstransfer mit Schulen und Lehrkräften

Eine dritte Priorität ist die Stärkung und der Ausbau der Beziehungen zu den Lehrkräften an den Schulen. Zu diesem Zweck arbeiten wir daran, besser zu definieren, was die Universität am besten anbieten kann und auch daran, von Praktikern in anderen Bundesländern zu lernen z. B. durch die zusätzliche Sitzung der Steuerungsgruppe der Länderinitiative im Oktober 2024, ([ZLSB, 2024c](#)). Es gibt eine Reihe von

zivilgesellschaftlichen Organisationen in Sachsen, die Workshops zu BNE als eigenständiges Praxisfeld anbieten. Hochschulen sind möglicherweise am besten geeignet, um pädagogische Innovationen rund um die Integration von BNE in die Fachdidaktik und die Bildungswissenschaften in der Lehrkräftebildung zu vermitteln. Ausgehend von den bisherigen Rückmeldungen scheint es, dass schulische Praktikerrinnen und Praktiker es schätzen, von Universitätsmitarbeitenden über pädagogische Innovationen an der Universität zu lernen, da diese oft in die aktuellen gesellschaftlichen Debatten und auch in die Debatten in den Fachdisziplinen eingebunden sind. Eine Schlüsselrolle des ZLSB könnte in Zukunft darin bestehen, solche Fortbildungsveranstaltungen für Lehrkräfte zu organisieren.



Zusammenführung

Möglichkeiten

- Zunehmenden Aufrufe für eine BNE u. a. in der universitäre Lehrkräftebildung in der Sächsische Landesstrategie, der LAPO, und der Nachhaltigkeit Strategie der TU Dresden.
- Die Fachdidaktiken, die Erziehungs-wissenschaften und Querschnittsthemen bieten wichtige Perspektiven auf BNE.
- Es gibt viele motivierte Menschen, Institutionen und Vernetzungsmöglichkeiten.
- Bereits jetzt werden verschiedene BNE- und BNE-relevante Seminare für Lehramtsstudierende angeboten.
- Die Studierenden schätzen die Arbeit in interdisziplinären Gruppen, interaktive Lern- und Lehrmethoden sowie persönliche Workshops.
- Die Zusammenarbeit mit anderen universitären Akteurinnen und Akteuren, z. B. mit dem International Office, bei Angeboten für Studierende kann die Reichweite und die Ergebnisse bei Angeboten für Studierende verbessern.
- Forschungsthemen im Zusammenhang mit BNE motivieren Studierende, da sie wichtige Bezüge zur realen Welt herstellen.

Herausforderungen und Grenzen

- Es gibt keine verpflichtende BNE im Studium, was den wahrgenommenen Wert von BNE bei Personal und Studierenden mindert.
- Es besteht die Gefahr, dass BNE zu sehr auf Umweltfragen reduziert wird, wodurch das transformative Potenzial von BNE untergraben wird.
- Die Tendenz, Bildungsdisziplinen und Querschnittsthemen zu isolieren, ist ein Hindernis für interdisziplinäre Arbeit sowie die Entwicklung innerhalb und zwischen Fächern und Themen.
- BNE-Module konkurrieren mit anderen optionalen Modulen und überschneiden sich häufig mit Pflichtseminaren.
- Es fehlt an einem Überblick über BNE-relevante Seminare.
- BNE-relevante Kurse und Seminare sind oft nur für Studierende bestimmter Fachrichtungen und Studiengänge zugänglich.





Fortbildungen

- Der offene und forschungsbasierte Ansatz der „Multiplikatoren-Workshops“ und die vielfältigen Formen der Beteiligung an BNE ermöglichten es LiHs, Synergien mit bestehenden Anliegen und Prioritäten zu identifizieren.
- Das gemeinsame Planen und Unterrichten von BNE-Seminaren und -Modulen mit den LiHs fördert nachhaltiges Lernen in und aus der Praxis.
- Hochschullehrpersonen sind motiviert, ihre Seminarkonzepte zu teilen.
- Der BNE-Forschung generiert relevante Erkenntnisse für verschiedene Bildungsakteurinnen- und akteure.
- Durch studentische Forschung können Innovationsprozesse begleitet, gestärkt und geteilt werden.
- Online-Workshops sind für viele Bildungsakteurinnen- und akteure zugänglich
- Online-Workshops eignen sich gut für kurze Impulse und praktische Informationen rund um BNE.

Fortbildungen

- Das Verständnis, die Motivation und die Erfahrungen mit BNE variieren stark zwischen den Hochschullehrenden.
- Es gibt Spannungen zwischen der Zugänglichkeit von BNE und der notwendigen Auseinandersetzung mit komplexen Zusammenhängen.
- Online-Workshops eignen sich nicht für vertieftes oder differenziertes Lernen.

Fazit und Ausblick

Rachel Bowden/Gregor Ritschel

Trotz aller laufenden Initiativen und Erfolge bleibt die Implementierung von BNE in der universitären Lehrkräftebildung ein Prozess, der mit einer stetigen Selbstreflexion und kritischen Auseinandersetzung der eigenen Perspektiven einhergeht. Der Prozess ist nicht abgeschlossen und steht immer wieder vor neuen Herausforderungen. Dazu zählt aus Sicht der Autoren die Notwendigkeit einer strukturellen Curriculumsreform, die die bisherige Querschnittsaufgabe BNE noch stärker in allen universitären Fachbereichen verankert. Es brauchte eine langfristige Integration von Kompetenzen für nachhaltige Entwicklung in bestehende Lehrpläne der Universitäten und auch stetige Schulungsangebote für Dozierende in BNE-Methoden und BNE-Didaktik. Ferner ist zu beobachten, dass es unter den am Diskurs teilnehmenden Akteurinnen und Akteuren verschiedene BNE-Verständnisse gibt, die sich zwar nicht gegenseitig ausschließen, aber verschiedene Schwerpunkte setzen. Diese Herausforderungen erfordern eine enge Zusammenarbeit zwischen Bildungseinrichtungen, politischen Entscheidungsträgern, Verwaltungen und anderen relevanten Akteurinnen und Akteuren.

In der Gesamtschau kann man jedoch zuversichtlich sein, dass Fortschritte in der Sensibilisierung angehender Lehrkräfte in Bezug auf

das Thema globaler Nachhaltigkeit erzielt werden können. Die Integration von BNE in die universitäre Lehrkräftebildung bietet eine einzigartige Chance, zukünftige Generationen von Pädagoginnen und Pädagogen, die ihrerseits später als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren wirken, auf eine Welt vorzubereiten, die von ökologischer Verantwortung, politischer und sozialer Gerechtigkeit und wirtschaftlicher Nachhaltigkeit geprägt ist. Indem wir diese Herausforderungen gemeinsam angehen, können wir eine positive Veränderung in unseren Bildungseinrichtungen bewirken, Selbstwirksamkeit erfahrbar machen und die Vision der Agenda 2030 in die Realität umsetzen – für eine nachhaltige Zukunft, die für alle lebenswert ist.

Die Weltgemeinschaft ist dadurch herausgefordert, die globalen, aber oft lokal ausbrechenden, sozial-ökologischen Krisen zu verstehen und angemessen darauf zu reagieren. Dazu braucht es dringend vernetztes Denken, Perspektivwechsel sowie vielschichtige Denk- und Handlungsweisen, die globale Zusammenhänge erkennen – „think globally, act locally“ lautet ein beliebter Slogan der Umweltbewegung. Hochwertige Bildung ist daher von zentraler Bedeutung für die Erreichung aller 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung und ein eigenständiges Ziel (SDG 4), während BNE für Lehrkräfte im Unterziel SDG 4.7 beschrieben wird. BNE wird zwar zunehmend in Strategien und Lehrpläne für die Lehrkräftebildung einbezogen, aber die Umsetzung von BNE im universitären Lernen und Lehren sowie in Universitäten als Institutionen erfordert das kritische, informierte und aktive Engagement von Pädagoginnen und Pädagogen an den

Universitäten.

Die Länderinitiative zeigt, dass die Integration von BNE in die universitäre Lehrkräftebildung ein notwendiger Ansatz ist, um zukünftige Lehrkräfte für die globalen Herausforderungen zunächst zu sensibilisieren und vorzubereiten. In dieser Phase steht die projektbezogene Konfrontation und Diskussion mit und über globale Probleme, sei dies der Klimawandel, Gerechtigkeitsfragen oder Fragen der Wertschöpfung, des Konsums und Ressourcenerhalts, im Vordergrund. Spätere Phasen der Lehrkräfteaus- und Fortbildung sollten insbesondere die notwendigen didaktischen Kompetenzen im Blick haben. Dies können etwa die Fähigkeit sein, interdisziplinäre Fragestellungen nachhaltiger Entwicklung in den Einklang der Kompetenzerwartung der jeweiligen Fächer bringen zu können, entsprechende Lernarrangements selbstorganisierten Lernens einrichten zu können, für normative Gerechtigkeitsfragen sensibilisiert zu sein und zu sensibilisieren sowie Schulentwicklungsprozesse (im Sinne des „Whole Institution Approach“) anstoßen zu können (Klecker 2023, S. 254).

Die gemeinsame Länderinitiative an der Universität Leipzig und der Technischen Universität Dresden hat zur Einsicht geführt, dass durch zusätzliche Lehrangebote, Ringvorlesungen und die Einbeziehung zivilgesellschaftlicher Akteurinnen und Akteure ein wertvoller Wissenstransfer zwischen Universität und Gesellschaft gefördert werden kann. Die Erfahrungen haben zudem verdeutlicht, dass eine erfolgreiche Verankerung von BNE kontinuierliche und strukturelle Unterstützung erfordert, um langfristig Wirkung zu

erzielen. Trotz der positiven Effekte dieser Initiativen bleibt es eine Herausforderung, BNE flächendeckend in die universitären Lehrpläne und Didaktiken zu integrieren.

Für die Zukunft ist es entscheidend, die strukturelle Verankerung von BNE auch und insbesondere über stetige Mittel weiter voranzutreiben, um eine nachhaltige Lehrkräftebildung sicherzustellen. Die Einführung eines BNE-Zertifikats (siehe Reflexionsteil der TU Dresden), die Weiterentwicklung von Fortbildungsangeboten für Hochschuldozierende und Lehrkräfte sowie die finanzielle Absicherung durch die Hochschulen sind dabei wichtige Elemente, um BNE in allen Bereichen der Lehrkräftebildung zu verankern. Außerdem sollte die Kooperation zwischen Universitäten, Schulen, zivilgesellschaftlichen Organisationen und weiteren Akteurinnen und Akteuren gestärkt werden, um die praktische Umsetzung innovativer und interdisziplinärer Bildungsansätze zu fördern. Die Weiterführung solcher Initiativen wird dabei helfen, die zukünftigen Herausforderungen auch mit Hilfe einer transformativen Bildungslandschaft besser zu bewältigen.



Autorin und Autor

Dr. Rachel Bowden (rachel.bowden@tu-dresden.de) ist Bildungsforscherin mit den Schwerpunkten mehrsprachige Bildung, Bildungswandel und Lehrkräftebildung sowie qualitative und partizipative Forschungsansätze. Rachel ist derzeit wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentrum für Lehrerbildung, Schul- und Berufsbildungsforschung der Technischen Universität Dresden, wo sie das Erasmus+ Teacher Academy project-Teaching Sustainability koordiniert, zusammen mit der BNE-Länderinitiative, koordiniert.

Dr. Gregor Ritschel (gregor.ritschel@uni-leipzig.de) ist Politikwissenschaftler und wissenschaftlicher Mitarbeiter am Zentrum für Lehrer:innenbildung und Schulforschung (ZLS) der Universität Leipzig mit dem Schwerpunkt politische Bildung und Medienbildung. Hier widmet er sich unter anderem den Themen Verschwörungstheorien, Fake News und soziale Ungleichheit. Als Redakteur der Zeitschrift Berliner Debatte Initial hat er mehrere Themenhefte herausgegeben. Aktuell ist er zudem im Rahmen der Länderinitiative BNE-Koordinator am ZLS.



Literatur

- de Oliveira Andreotti, O., Stein, S., Suša, R., Čajkova, T., d'Emilia, D., Elwood, J., Calhoun, B., Amsler, S., Cardoso, C., Siwek, D. & Fay, K. (2019). *Gesturing Towards Decolonial Futures. Global Citizenship Otherwise Study Program*. Verfügbar unter: <https://decolonialfuturesnet.files.wordpress.com/2019/05/decolonial-futures-gce-otherwise-1.pdf> (Zugriff am: 03.07.2024).
- KMK/BMZ (Hrsg.) (2016). *Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung* (2. akt. u. erw. Aufl.). Cornelsen.
- Brockwell, A. J., Mochizuki, Y. & Terra, S. (2022). Designing indicators and assessment tools for SDG Target 4.7: a critique of the current approach and a proposal for an 'Inside-Out' strategy. *Compare: A Journal of Comparative and International Education*, 54(5), 731–749. <https://doi.org/10.1080/03057925.2022.2129957>.
- Evans, N., Stevenson, R., Lasen, M., Ferreira, J. & Davis, J. (2017). Approaches to Embedding Sustainability in Teacher Education: A Synthesis of the Literature. *Teaching and Teacher Education*, 63, 405–417.
- Fischer, D., König, J., Rieckmann, M., Barth, M., Büssing, A., Hemmer, I., & Lindau-Bank, D. (2022). Lehrerbildung für nachhaltige Entwicklung: A Review of an Emerging Research Field. *Journal of Teacher Education*, 73(5), 509–524. <https://doi.org/10.1177/00224871221105784>.
- Gräsel, C. (2020). Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Lehrerbildung? In A. Keil, M., Kuckuck & M. Faßbender (Hrsg.), *BNE-Strukturen gemeinsam gestalten. Fachdidaktische Perspektiven und Forschungen zu Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Lehrkräftebildung* (S. 23–31). Waxmann.
- International Office (2024). *Rückblick TUD Global Citizenship Lab*. TU Dresden. Verfügbar unter: <https://tu-dresden.de/internationales/profil/tud-global-citizenship-certificate/rueckblick-tud-gcc-lab> (Zugriff am: 15.11.2024).
- Klecker, M. (2023). Erweiterte Lehrkräfterolle für BNE – fortbildungsdidaktische Gedanken. In D. von Elsenau, S. Gorski & K. Zumbrunk (Hrsg.), *Bildung für Nachhaltige Entwicklung. Ein Leitfaden für eine wirkungsorientierte Transformation von Schule und Unterricht* (S. 251–262). Cornelsen.
- Kommission Umwelt (KU) (2024). *TU Dresden Nachhaltigkeitsstrategie 2023–2030*. TU Dresden. Verfügbar unter: <https://tu-dresden.de/tu-dresden/nachhaltigkeit/ressourcen/dateien/strategie/nachhaltigkeitsstrategie.pdf?lang=en> (Zugriff am: 17.07.2024).
- Tikly, L. (2023). Entkolonialisierung der Bildung für eine nachhaltige Zukunft: Some Conceptual Starting Points, In Y. Hutchinson, A. A. Cortez Ochoa, J. Paulson & L. Tikly (Hrsg.), *Decolonizing Education for Sustainable Futures. Bristol Studies in Comparative and International Education* (S.

19–48). Bristol University Press.

Vereinte Nationen (2015). *Transformation unserer Welt: die 2030-Agenda für nachhaltige Entwicklung*. Resolution 70/1 der UN-Generalversammlung. Verfügbar unter: <https://www.un.org/depts/german/gv-70/band1/ar70001.pdf> (Zugriff am: 15.11.2024).

UNESCO (2014). *Fahrplan für die Umsetzung des Globalen Aktionsprogramms zur Bildung für nachhaltige Entwicklung*. UNESCO Publishing. Verfügbar unter: <http://unesdoc.unesco.org/images/0023/002305/230514e.pdf> (Zugriff am: 15.11.2024).

UNESCO (2020). *Bildung für nachhaltige Entwicklung: ein Fahrplan*. UNESCO Publishing. <https://doi.org/10.54675/YFRE1448>.

UNESCO (2021). *Reimagining our futures together: a new social contract for education*. International Commission on the Futures of Education. <https://doi.org/10.54675/ASRB4722>.

Ritschel, G. & Müller, T. (2023). Themenschwerpunkt: Baustellen der Nachhaltigkeit. *Berliner Debatte Initial*, 34(3).

Sächsisches Staatsministerium für Kultus (SMK) (2019). *BNE-Landesstrategie Sachsen*. Verfügbar unter: <https://www.bne.sachsen.de/saechsische-landesstrategie-bne-3974.html> (Zugriff am: 22.06.2024).

ZLSB (2023). *BNE-Exkursion nach Bremerhaven: außerschulische Lernorte im Fokus*.

Verfügbar unter: <https://tu-dresden.de/zlsb/die-einrichtung/news/bne-exkursion-nach-bremerhaven-ausserschulische-lernorte-im-fokus> (Zugriff am: 15.11.2024).

ZLSB (2024a). *Nachhaltigkeit im Fokus: TU Dresden stärkt BNE-Netzwerk mit bedeutender Vernetzungsveranstaltung*. Verfügbar unter: <https://tu-dresden.de/zlsb/die-einrichtung/news/nachhaltigkeit-im-fokus-tu-dresden-staerkt-bne-netzwerk-mit-bedeutender-vernetzungsveranstaltung> (Zugriff am: 15.11.2024).

ZLSB (2024b). *Lehrkräfte im Hochschuldienst auf Erkundungstour im Futurium Berlin*. Verfügbar unter: <https://tu-dresden.de/zlsb/die-einrichtung/news/lehrkraefte-im-hochschuldienst-auf-erkundungstour-im-futurium-berlin> (Zugriff am: 15.11.2024).